

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Anzeigestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Anzeige:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Beilagszeitung oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorm, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Haaseflein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 234.

Sonnabend den 5. Oktober 1901.

XIX. Jahrg.

„Gleichheit und Brüderlichkeit.“

Dies Kapitel fand, so schreiben die „Lübeck-
schen Anzeigen“ anlässlich des sozialdemokra-
tischen Parteitages in Lübeck, gleich am
ersten Tage des Parteitages auf der Vor-
versammlung am Sonntag eine hübsche
Illustration durch den „Genossen“ Meister.
Er rechtfertigt vollumfänglich die in letzter Zeit
häufig hervortretenden Klagen derjenigen, die
sich als Beamte im Dienste der Sozialdemo-
kratie befinden. Wie aus dem Rechenschafts-
berichte hervorgeht, wirkt das Zentral-Organ,
der „Vorwärts“, jährlich große Ueberschüsse
ab. Aber die geistigen Arbeiter, die durch
ihre geistige Kraft doch zum wesentlichsten
Theile zur Erzielung solcher Ueberschüsse bei-
tragen, weißt die Sozialdemokratie mit ihren
bescheidenen Ansprüchen auf Erhöhung der
Gehälter ab. Und weiter: dem Korrektor
des „Vorwärts“, der auf Grund von zwei
ärztlichen Zeugnissen nach dem üblichen Ur-
laub von drei Wochen noch eine Verlängerung
desselben um weitere drei Wochen wünscht,
ward dies Gesuch abgelehnt! So steht das
geprüfene Wohlwollen der Sozialdemokratie
für ihre Arbeiter! In jeder Nummer zeteret
der „Volksbote“ in spaltenlangen Triaden
über die „Profitwuth“ der bürgerlichen
Arbeitgeber — wo aber selbst die Sozialde-
mokratie als Arbeitgeber auftritt, wo „Gleich-
heit und Brüderlichkeit“ walten sollten, da
schweigen alle sozialdemokratischen Blätter, da
sieht es noch weit schlimmer aus, als im
Lager der verhassten Bourgeois. Eine schöne
„Gleichheit“ eine vortreffliche „Brüderlich-
keit“!

Ein anderes Beispiel der „Gleichheit“,
die in dieser volksbeachtenden Partei waltet,
bot die Reise der Herren Nebel und Singer
zum „Parlament der Arbeit“. Jene beiden
„Genossen“ haben auf der Eisenbahnfahrt
von Berlin nach Lübeck bis Büchen die erste
Wagenklasse benützt und sind dann erst in
Büchen, wie ein Bericht sich ausdrückt, zum
Volke herabgestiegen. Und wirft man einen
prüfenden Blick auf die „Arbeiter-Delegirten“,
so kann man an ihren behäbigen Gestalten
absolut nicht feststellen, daß sie zu dem
„Proletariat aller Länder“ gehören. „Ge-
sättigten Existenzen“ begegnet man auf
Schritt und Tritt, z. B. Herrn Dieb, der vor
etwa 25 Jahren in der Druckerei unserer
„Lübecker Zeitung“ als schlichter Seher-Metteur

gearbeitet hat und nun vom schwellenden
Volkstische in Stuttgart aus über die „Kapita-
listischen Ausbeuter“ der bürgerlichen Gesell-
schaft beweglich Klage führt. Man sieht
also, daß man es in der sozialdemokratischen
Partei zu etwas bringen kann — man muß
nur das Geschäftchen verstehen.

Die schönste Illustration des „Arbeiter-
Glücks“ bietet aber die holde Damenwelt, die
der sozialdemokratische Parteitag in Lübeck
Manern geführt hat. Ueppige Toiletten und
schwere Sammetkleider sind durchaus keine
Seltenheit, und die „ausgemergelten Lohn-
sklavinnen“ wissen ihre Kostümpracht mit
Genußnahme und Bewußtsein zur Schau zu
bringen. Was für Gedanken von „Gleichheit
und Brüderlichkeit“ mühen da wohl in den
Herzen der einfachen Arbeiterfrauen auf-
zukommen, wenn sie ihr grobes Haus- und
Werktagkleid mit den schweren und werth-
vollen Stoffen der „Genossinnen“ zu ver-
gleichen wagen. Aber das wäre Kebelei
und ein Unterfangen, das bei den „Zielbe-
wußten“ streng verpönt ist. Dafür dürften
sie auf dem Parteikommers sich an den schönen
Redensarten von „Freiheit Gleichheit und
Brüderlichkeit“ heranziehen. Worte, nichts als
Worte! Die Thaten stehen auf einem andern
Blatt.

Politische Tagesschau.

Der „Zentralverband deutscher Kaufleute
und Gewerbetreibender“ hatte auf seinem
Verbandstage in Eisenach es abgelehnt, eine
Entschließung gegen den neuen Zolltarif-
entwurf zu fassen. Der sozialdemokratische
„Vorwärts“ widmete darauf dem Verein
folgende Liebenswürdigkeiten: „Der Verlauf
der Eisenacher Generalversammlung ist ein
trauriger Beweis für die politische Urtheils-
losigkeit des handeltreibenden Mittelstandes,
für die wahrhaft klägliche Verfahrtheit dieser
Schichten in einer Zeit, wo alles so gebieterisch
einen Zusammenschluß gegen die räuberische
Politik der Brotwucherer erheißt!“ Darauf
gibt die „Deutsche Kolonialwarenzeitung“,
das offizielle Organ des genannten Verbands-
tages, folgende Antwort: „Mit solchen albernen
Phrasen kann man wohl politische Nacht-
wächter gruseln machen, aber verständige Leute
wissen, daß die „Räuber an der Börse“ sich
lächelnd den Bauch streichen, wenn es ihnen
zu ihrem Vortheil gelungen ist, das Brotkorn

an einem Tage um das Vierfache der Zoll-
erhöhungsdifferenz in die Höhe zu treiben.
Zu dieser Art „Brotwucher“ schweigt aber
der „Vorwärts“, denn das internationale
Kapital und die Sozialdemokratie sind wahl-
verwandt, sie arbeiten beide — das erste in
natürlicher Folge seiner den Nationalwohl-
stand schädigenden Thätigkeit, die Nothen
„zielbewußt“ — am Ruin der breiten Schichten
des Mittelstandes.“ — Aber die Sozial-
demokratie, dieses Muster von Objektivität,
sagt, wenn man der Börse Brotwucher vor-
wirft, — „Ja, Bauer, das ist ganz was
anderes“.

Im bayerischen Landtage kam am
Donnerstag die Zentrumsinterpellation betr.
die Stellung der bayerischen Regierung zum
Zolltarif zur Verhandlung. Abg. Heim be-
gründete die Interpellation. Ministerpräsi-
dent Graf Crailsheim erwiderte, die bayerische
Regierung sei stets bestrebt gewesen, die
Landwirtschaft in ihrer schwierigen Lage zu
helfen, dazu gehöre auch die Gewährung ver-
stärkter Zollschutzes. Die Erhöhung der land-
wirtschaftlichen Zölle finde jedoch ihre Grenze
in der Rücksichtnahme auf die Gesamtheit
der Konsumenten wie auf die Möglichkeit
des Abschlusses langfristiger Handelsverträge.
Der neue Zolltarif-Entwurf sehe einen nam-
haft erhöhten Zollschutz für landwirtschaftliche
Erzeugnisse vor. Für solchen Zollschutz
werde die bayerische Regierung eintreten.
Redner betont, daß eine allzu große Erhöhung
des Hopfenzolles eine gewisse Gefahr für den
bayerischen Hopfenexport mit sich bringe,
und warnt im Interesse der Bierbrau-Indu-
strie, speziell auch der kleinen Bierbrauer,
vor einer übermäßigen Erhöhung des Gersten-
zolles. Finanzminister Frhr. Riedel äußert
sich in gleichem Sinne. In der Besprechung
der Interpellation fordern alle Redner des
Zentrums und des Brauerbundes höhere
Hopfen- und Gerstenzölle.

Erzherzog Franz Ferdinand wird
einer französischen Kongregation sein
Schloß Teinitz in Böhmen zum Aufenthalt
überlassen.

Die ungarischen Reichstagswahlen er-
gaben einen großen Sieg der Regierungspartei.
Die Blätter stellen mit Genußnahme
fest, daß die Wahlen noch niemals so ruhig
und würdig verlaufen sind, wie dieses Mal.
Militär mußte nur in zwei Bezirken ein-

schreiten und von der Waffe Gebrauch machen,
sodas einige Personen verletzt wurden.

Aus den belgischen Kohlenbezirken
lauteten nach dem „Volks-Bureau“ alle
am Mittwoch in Brüssel eingegangenen Mel-
dungen übereinstimmend dahin, daß die Aus-
standsbewegungen langsam im Wachen be-
griffen, daß man sich aber noch weit entfernt
von einem Generalausstand befindet. — In-
folge zahlreicher Versammlungen, die am
Mittwoch stattgefunden haben, hat sich der
Ausstand Donnerstag Morgen auf alle Kohlen-
bergwerke am linken Ufer der Maas ausge-
dehnt. Die Zahl der Ausständigen wird jetzt
auf 10 000 geschätzt.

Zur Koweit-Frage verlanft in Bombay,
der britische Kreuzer „Dolphin“ laufe Bombay
nur an, damit der Kommandant dieses Schiffes
das Marine-Depot besichtigen könne, und der
Kreuzer „Pomone“ gehe nach dem Persischen
Golf, um eines der nach der Heimat zurück-
kehrenden Schiffe abzulösen. Diese Mitthei-
lungen weisen, wie man annimmt, darauf hin,
daß eine weitere Aktion in der Koweit-Frage
unwahrscheinlich ist. — Von zuständiger tür-
kischer Seite wird jede Absicht der ottomanischen
Regierung, zur Befreiung Koweits zu schreiten,
bestimmt mit der Erklärung bestritten, daß
dies nicht im türkischen Interesse läge, über-
dies auch auf den entschlossenen Widerstand
Englands stoßen würde. Die ottomanische
Regierung wünsche nur die Behinderung der
Waffeneinfuhr nach Arabien über Koweit, wie
sie zwischen England und der Pforte beim
Abschluß des Uebereinkommens aus Anlaß
des früheren Zwischenfalles in Koweit ver-
einbart worden sei. Die Antzenteigung des
Wali von Basra, Ali Mufsin-Pascha, wird
auf dessen schlechte Verwaltung zurückgeführt.

Aus New York wird einem Berliner
Blatte telegraphirt: Johann Most wurde
heute vom Gerichtshof freigesprochen, da ihm
nicht nachgewiesen werden konnte, daß er in
seinen Reden Anreizungen begangen hat.

In Samsum am Schwarzen Meer sind
drei neue Pestfälle vorgekommen; von den
früher an Pest erkrankten Personen ist eine
gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober 1901.

— Die Dispositionen des Kaisers haben,
wie der „Lokalanz.“ berichtet, eine Aenderung

Evante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Und als etwa eine Stunde später der
Kreis der geladenen Gäste vollzählig in den
unteren Räumen versammelt war, trat Heide-
run im vollen Festschmuck mitten unter sie.
Sie überhörte die Zurufe und überfah die
Hände, die sich ihr grüßend entgegenstreckten.
Suchend schweifte ihr Blick umher, bis sie
Etkin Garborg entdeckte, der bleich und
finster in einer Ecke stand, und sie mit
brennenden Augen voll Grimm und Leiden-
schaft ansah.

„Etkin,“ klang ihre Stimme klar und
hell an sein Ohr, „unsere Gäste wollen tanzen,
und wir müssen den Reigen beginnen.“

Die Musik erklang, lanter Jubel mischte
sich darein. Langsam näherte sich Etkin
seiner Brant; in einem jäh aufsteigender
Gefühl von Wuth und Bier presste er die
Hand, die sie ihm entgegenstreckte, die Hand,
die ihn geschlagen hatte, so hart zusammen,
daß sich die feinen Glieder bogen. Des
Mädchens Gesicht zuckte vor Schmerz, aber
kein Laut kaum über die lächelnden Lippen.
Ja, sie lächelte: voll so unbeschreiblich hoch-
müthiger Verachtung, daß es dem erregten
Mann wie Eis in die Adern schlug. Seine
Finger lösten sich, und er hielt ihre Hand
fortan so vorsichtig, wie man ein zwei-
schneidiges Messer hält. Und sie lächelte
auch dazu.

„Halte mich doch fester,“ sagte sie ruhig.
„Ich könnte Dir entflühen.“

Dreizehntes Kapitel.

Der Abend war weit vorgeschritten.
Man hatte getanzt und gegessen. Nun tanzte
man wieder. In der Trinkstube ging es
wüst zu, und die Frauen begannen müde zu
werden. Sogar in den tanzenden Bewegungen
der Jugend lag etwas schwerfälliges und
zum Theil Wildes.

Etkin saß bei den zehenden Männern;
er hatte den schweren Getränken scharf zuge-
sprochen, und sie hatten sein erregtes Blut
noch mehr erhitzt; er führte wüste Reden
und rieb sich zwischen durch die Augen, die
klein und müde geworden waren. Der Voigt
saß in einer Ecke und schlief. Im Hinter-
zimmer lagen die jüngeren Kinder unent-
kleidet auf den Betten herum.

Im oberen Stockwerk war alles still und
dunkel; das Gefinde hatte unten zu schaffen,
soweit es nicht ebenfalls schlief. Nur bei
Asmund Jarlins brannte die trübe Dellampe.
Niemand hatte Zeit gehabt, den alten Mann
zu Bett zu bringen. Er saß immer noch in
seinem Lehnstuhl, lauschte auf den Lärm,
der dann und wann in verworrenem Getöse
zu ihm heraufscholl, und nickte schlaftrunken
mit dem Kopfe.

Einmal war es ihm, als käme jemand
die Treppe herauf. Hatte man sich endlich
seiner erinnert? Nein, der Schritt kam nicht
näher, sondern verlor sich drüben am andern
Ende des Ganges, hinter einer Thür, die
leise geöffnet und wieder geschlossen wurde.
Er mühte sich sehr irren, wenn das nicht die
Thür von Heideruns Zimmer gewesen wäre.

Der mißtrauische Alte witterte sofort
Unheil. Er zog seine Krücken heran und

richtete sich mühselig daran auf. Langsam
und vorsichtig tappete er zur Thür, die er
möglichst geräuschlos öffnete. An der Schwelle
blieb er stehen und lauschte. Durch einen
feinen Spalt drüben in Heideruns Zimmer-
thür fiel ein matter Lichtschein; irgend etwas
bewegte sich da drüben hin und her. Der
Alte stützte sich fest auf seine Krücken, lehnte
sich an die Thürpfosten und wartete.

Er brauchte nicht lange zu warten, da
öffnete sich drüben die Thür. In ihrem
Rahmen, auf dem Hintergrund des trüben
Kerzenlichts, erschien Heiderun, in dunkler
Tracht, ein schwarzes Tuch um Kopf und
Schultern geschlungen, in der herabhängenden
Hand ein Bündel. Noch ehe sie ganz hervor-
trat, hatte sie den lauernden Alten entdeckt.
Sekundenlang standen sie einander bewegungs-
los gegenüber.

„Was geht denn da vor, Heidekind?“
fragte endlich die scharfe Stimme des Alten
möglichst gedämpft herüber. Da schloß
Heiderun die Thür hinter sich und glitt mit
ungehörter Eile den Gang entlang, zu dem
Alten hin. Der Lärm, der von unten herauf-
scholl, verschlang den Schall ihrer Tritte.

„Recht so, komm her, Heidekind, sag mir,
was Du vorhast. Mir kannst Du ohnehin
nichts vormachen!“ Er wollte sie in seine
Kammer ziehen, sie aber wehrte ihm und
blieb draußen stehen. Das schwarze Kopf-
tuch verberg ihm den größten Theil ihres
Gesichts, nur die Augen sah er unruhig leuchten.

„Ich habe nicht viel Zeit, Großvater,“
sagte sie heftig. „Ich muß fort. Du solltest
es nicht wissen. Nun Du es aber gesehen

hast, wollte ich Dich bitten, daß Du stille
bist — wenigstens bis morgen!“

„Ich soll's nicht wissen?“ rieferte Asmund
Jarlins. „Nun, ich hab's aber schon lange
gewußt! Ich müßte Dich weniger kennen!
Du wirfst Dich nie einem Manne verkaufen
lassen, das wußte ich. Nur schade, daß Du
Dir die schöne Sache entgegen läßt! Sonst
— ich bin nicht bange um Dich; wirfst schon
durchfinden! — Wohin willst Du denn nun?“

„Das werd ich mich hüten zu sagen;
denn dann bin ich vor Etkin nicht sicher.
Irgendwohin, wo mich keiner von euch finden
wird.“

„Mißtraust Du meiner Verschwiegenheit?“
knurrte er. Sie zuckte die Achseln.

„Leb wohl, Großvater. Ich wußte, daß
Du mich nicht hindern würdest. Liebevoll
bist Du nie zu mir gewesen — aber ver-
standen hast Du mich immer besser als alle
die andern. Ich danke Dir.“ Sie hielt ihm
zum Abschied die Hand hin. Der Alte
aber hielt sie plötzlich krampfhaft fest bei
dieser Hand.

„Ich will wissen, wo Du hingehst, Heide-
kind,“ drängte er.

„Ich bin niemand Rechenschaft schuldig“
sagte sie trotzig und entwand ihm ihre Finger.

„Seht doch, seht, wie die junge Brut
flügge wird!“ rieferte er ärgerlich. „Nun
— es ist gut so. Willst Du aus dem Nest
fliegen, so mußt Du auch Flügel und Schnabel
brauchen können. Aber höre den Rath eines
alten Mannes, Heidekind, und nimm ihn
mit hinaus!“

Sie hatte sich schon zum gehen gewandt
— nun blieb sie noch einmal stehen, zögernd

erfahren. Der Monarch hat heute noch nicht Kommissen verlassen, sondern sein dortiger Aufenthalt wird sich vermutlich bis zum Sonntag ausdehnen. In Hübentusstock wird der Kaiser nunmehr am Montag erwartet.

— König Albert von Sachsen hat das Protektorat der Motorwagen-Ausstellung in Leipzig übernommen.

— Der Kronprinz ist, von Thale a. S. kommend, in Bad Kreuth eingetroffen, um auf Einladung des Herzogs Karl Theodor in Bayern an den dort veranstalteten Gens- und Hirschjagden theilzunehmen. Der Aufenthalt in Kreuth wird voraussichtlich bis zum 15. Oktober währen.

— Am letzten Montag fand in Köln eine Königinnenzusammenkunft statt. Die Königin-Mutter von Holland und die Königin von Rumänien trafen hier zusammen und besuchten unter anderem gemeinschaftlich den Dom, dessen Sehenswürdigkeiten sie unter Führung des Domkapitulars Dr. Verlage in Augenschein nahmen. Der Besuch des Gotteshauses wehrte etwa eine Stunde.

— Für das Denkmal der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thor hat der Kaiser eine jüngere Kraft ausersehen. Es handelt sich um den zu Zeiten in Rom weilenden 27-jährigen Bildhauer Hans Everding.

— Unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee findet am 17. Oktober im Hotel „Kaiserhof“ eine Vereinigung der Offiziere, Sanitätsbeamten und Beamten des Heeres und der Flotte statt, welche an dem Zuge nach China theilgenommen haben.

— Wie das Küstenbezirksamt II. in Stettin unterm gestrigen Tage hierher telegraphisch mittheilt, meldete der Verdampfer „Norder“ aus Sahnitz: „Brackstille S. M. S. „Wacht“ aufgeräumt und für die Schiffsahrt vollständig frei.“

— Belgien hat nunmehr ebenfalls für den Verkehr mit London über Dover, mit Dänemark, Schweden, Norwegen und allen Stationen der bayerischen Staatseisenbahn die 45-tägigen Rückfahrkarten eingeführt.

— Zum Vorsitzenden des Handels-Vertrags-Vereins wurde der Geh. Kommerzienrath Herz gewählt an Stelle des erkrankten Dr. v. Siemens.

— Nach der „Nordd. Allgem. Ztg.“ ist von der Reichsfinanzverwaltung den Bundesregierungen und den in Betracht kommenden Reichsbehörden das Ersuchen zugegangen, die unterstellten Kassen anzuweisen, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhandenen und später eingehenden Einhalterstücke aus den Jahren 1823—1856 nicht wieder zu veranlassen. Es handelt sich hierbei lediglich um eine Mithilflichkeitsmaßregel. Der Verkehr soll allmählich von diesen, wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmessers unbenutzten Münzen entlastet werden. Sie bleiben jedoch ein gültiges Zahlungsmittel. Der noch im freien Verkehr befindliche Umlauf der Thaler aus den Jahren 1823—1856 wird auf nicht viel über 20 Millionen Mark geschätzt und es steht zu erwarten, daß in 2—3 Jahren sie ganz aus dem Verkehr verschwinden sein werden.

— Der 2. Verbandstag des unter jüdisch-radikaler Leitung stehenden Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine, der sich als linker Flügel der „bürgerlichen Frauenbewegung“

und ungerne, und erwartete mit gespanntem Antlitz, was er ihr noch sagen würde.

„Hilte Dich vor zweierlei, Heidekind: vor dem Blick hilte Dich, denn es ist nicht treu; es zeigt Dir ein freundlich Gesicht, und nachher, wenn es die Maske abnimmt, ist es eine Teufelsfrage; hänge Dein Herz nicht an ein Glück — hänge es an nichts, es wird Dir doch alles genommen! Und weiter: hilte Dich vor Svante Ohlsen!“

Das Mädchen fuhr auf; sich selbst vernachlässigend starrte es den Alten in unverhohlenem Entsetzen an. Dessen Augen aber, die das Gesicht der Entsetzten mit misstrauischer Angst geucht, füllten sich mit häßlicher Freude.

— Hilte Dich vor Svante Ohlsen, denn das Unheil heftet sich an seine Fersen.“

Seine Worte verhallten in der Dunkelheit wie eine Stimme aus der bösen Geisterwelt. Heiderun schlittelte sich unwillkürlich. Dann sagte sie sich:

„Liebe wohl, Großvater,“ sagte sie — kein Wort weiter. Geräuschlos wie ein Schatten glitt sie über den Gang zurück und die Treppe hinunter.

Ungeheuer kam sie an den Thüren vorbei, hinter denen die Gäste lärmten, an ein paar schlafenden Mädchen vorbei und die zweite Treppe hinunter. Sie durchschritt den Thortweg und trat hinaus auf die dunkle, stille Straße. Von oben fiel heller Lichtschein aus den Fenstern auf die Steine. Heiderun glitt an der Hauswand entlang und durch die fast menschenleeren Gassen nach dem Hofen hinunter. Die wenigen, denen sie begegnete, erkannten sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

bezeichnet, trat heute im Zimmer 31 des Reichstagsgebäudes zusammen. Der Verband ist vor zwei Jahren begründet worden. Es sind Vertreterinnen der deutsch-evangelischen Frauenbewegung, des rheinisch-westfälischen Frauenbundes und anderer Gruppen anwesend, im ganzen etwa 200 Personen. Der Verband zählt 1000 Mitglieder. Dem Verbande angeschlossen sind die Vereine „Frauenwohl“ in Berlin, Frankfurt a. M., Bromberg, Rindolstadt, Remscheid, Elm, Glogau, Thorn, Hamburg, der Elbfäher Frauenbund Colmar, der Verein für Frauenstudium Berlin, die Zweigvereine der Föderation zu Berlin und Hamburg. — Das erste Referat hatte Else Lüders über die Arbeiterinnenfrage.

Bremerhaven, 3. Oktober. Der Lloyd-Dampfer „Neckar“ tritt morgen seine erste Reise nach Australien an. Gestern fand die Besichtigung des Dampfers, welcher in den Reichspostdienst eingestellt werden soll, durch die Reichskommission statt. Nach der Besichtigung, an welcher Geh. Oberregierungsath von Jönquière und Vizepräsident Konsul Aghelis u. a. theilnahmen, wurde das Schiff abgenommen.

Bremerhaven, 3. Oktober. Der Hamburger Dampfer „Alfina“ landete die 2. und 3. Eskadron des ostasiatischen Reiter-Regiments, 7 Offiziere und 156 Mann, sowie 400 Pferde und Maulthiere. — Der Hamburger Dampfer „Lucman“ landete heute das 1. Seebataillon, die Marine-Pionierkompanie und das Marine-lazareth des ostasiatischen Expeditionskorps, zusammen 22 Offiziere und 763 Mann.

Altona, 3. Oktober. Der Reichskanzler Graf von Bülow begibt sich heute begleitet von dem Wirklichen Legations-Rath Rüdiger-Zenisch, für einige Tage von Flottbeck zum Besuch von Verwandten nach Breeh. Ende dieser Woche gedenkt Graf von Bülow nach Berlin zurückzukehren.

Köln, 3. Oktober. In der gestrigen ersten Versammlung des Gustav Adolf-Vereins machte der Geheimen Kirchenrath Bank aus Leipzig Mittheilung über die Verluste des Vereins beim Leipziger Bankrott; er sagte, dieselben seien nicht so schwer, wie die Gerüchte verbreitet hätten. Ein Vorschlag wird der Verein zu tragen haben. Es handelt sich um einen Betrag von 180 000 Mk., der aber durch freiwillige Beiträge beinahe gedeckt ist. — In der Sitzung am Mittwoch Abend wurde bekannt gegeben, daß 142 880 Mark an Liebesgaben eingegangen seien, wovon laut Bestimmung der Geber ein großer Theil für die Los-von-Rom-Bewegung in Oesterreich bestimmt worden ist. — In der öffentlichen Versammlung am Donnerstag hielt Pastor Meyer einen Vortrag über die evangelische Diaspora in Belgien. Pastor Douvriez-Paris machte Mittheilungen über die evangelische Bewegung in Frankreich, wo 500 Geistliche aus der katholischen Kirche ausgetreten seien. Die große Liebesgabe, für welche Barcelona, Ventschen (Posen) und Erle (Westfalen) vorgeschlagen waren, wurde in namentlicher Abstimmung der Gemeinde in Ventschen zurkannt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Cassel gewählt.

Hannover, 30. September. Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee wird mit seiner Gemahlin am Sonntag den 5. Oktober, hier eintreffen. Am Sonntag findet nachmittags ein Festzug der Kriegervereine des Bezirks Hannover-Binden nach der Villa des Generalfeldmarschalls statt, an dem sich 73 Vereine betheiligen werden. Hieran schließt sich abends 7 Uhr ein Festkommers im Kriegerheim, zu dem der Generalfeldmarschall sein Erscheinen zugesagt hat. An dem Kommers werden sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden betheiligen. — Das Befinden des Generalfeldmarschalls muß sich danach in den letzten Tagen erheblich gebessert haben.

Hannover, 3. Oktober. Das Nordwest-mitteldeutsche Portland-Cement-Syndikat hat am 2. und 3. Oktober hier eine Generalversammlung abgehalten, in welcher die Syndikatsmitglieder beschlossen, in der gesetzlich zulässigen kürzesten Frist eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, welche formell die Auflösung des Syndikats aussprechen soll.

München, 30. September. Die heutige Hausversammlung des „Bundes der Landwirthe“ nahm einen glänzenden Verlauf. Aus allen Theilen des Landes, besonders aus Alt-Bayern, waren Delegirte und Mitglieder überaus zahlreich erschienen. Auf Anregung eines Abgeordneten Hufnagel wurde beschlossen, einen allgemeinen bayerischen Bauerntag einzuberufen, der sich mit der Zollfrage befassen soll.

München, 3. Oktober. Zum Regierungspräsidenten von Unterfranken wurde der bisherige Regierungsdirektor bei der Regierung der Pfalz Ludwig v. Kobell ernannt. Dem aus dem Amte scheidenden bisherigen Regierungspräsidenten von Unterfranken, Grafen v. Lyuburg, wurde das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Breslau, 3. Oktober. Die „Bresl. Zeitung“ schreibt: In der gestrigen geheimen Sitzung des Aufsichtsrathes der „Hederei vereinigter Schiffer“ wurde beschlossen: Die Gläubiger sollen sich bereit erklären, auf die Hälfte ihres Guthabens zu verzichten, für die andere Hälfte Vorkaufskonten des Unternehmens in Zahlung zu nehmen. Der Aufsichtsrath ist der Ansicht, daß, wenn die Vermeidung des Konkurses möglich sein soll, die Forderungen aus den betrügerischen Manipulationen beider Direktoren die Höhe von 4 800 000 Mk. nicht überschreiten dürfen. Der Aufsichtsrath tritt mit einem barem Zuschuß von 500 000 Mk. ein. Den Aktionären soll ferner vorgeschlagen werden, drei Aktien in eine zusammenzulegen. Sollten sich alle Gläubiger und Aktionäre bereit erklären, die Bedingungen zu erfüllen, so ist die Vermeidung des Konkurses sicher anzunehmen.

Ausland.

Wien, 30. September. Wie verlautet, wird sich aus Anlaß des 80. Geburtstages Rudolf Virchows eine aus den Fikern der Wissenschaft bestehende österreichische Abordnung unter Führung des Professors Toldt nach Berlin begeben und eine kausivoll ausgestattete Adresse überreichen.

Budapest, 1. Oktober. In Ehren des hier tagenden statistischen Kongresses fand heute in der königlichen Burg ein Empfang statt, bei welchem Erzherzog Josef August den Kaiser Franz Josef vertrat. An dem Empfange nahmen sämtliche Minister, zahlreiche Würdenträger und die hiesigen Vertreter der auswärtigen Mächte theil.

London, 2. Oktober. Das erste englische Unterseeboot ist heute in Harrow glücklich von Stapel gelassen.

Malaga, 29. September. Im Lycenn fand heute in Gegenwart aller Behörden die feierliche Verteilung der Preise statt, welche Se. Majestät der deutsche Kaiser für die Hilfeleistungen beim Schiffbruch des deutschen Schulschiffes „Oneisenan“ verliehen hat. Der deutsche Konsul hielt eine Ansprache, in welcher er des heldenmüthigen Widerstandes gedachte, welcher von allen Seiten der Besatzung der „Oneisenan“ geleistet wurde. Es folgten Reden des Präfekten, des Militär-gouverneurs, des Marinekommandanten und des Bürgermeisters, welche in Hochrufen auf Kaiser Wilhelm und König Alfonso ausklangen. Die für die Gesellschaft vom Rothen Kreuz für die Pflege der Gräber und für die Hospitäler gespendeten Summen werden sofort ihrer Bestimmung überwiesen.

Konstantinopel, 3. Oktober. Se. Königliche Hoheit Prinz Adalbert von Preußen trifft am 20. d. Mts. an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ zum Besuch des Sultans hier ein und wird bis zum 26. d. Mts. hier verbleiben.

Der Krieg in Südafrika.

Der englischen Kriegsberichterstattung aus Südafrika wird auch in der englischen Presse mit Recht der Vorwurf der Anechtheit gemacht. Die kirchlichen Telegramme ergeben, daß die schweren Kämpfe, die in letzter Zeit östlich und westlich im Norden Transvaals mit Bothas und Delarechs Truppen stattgefunden haben, für die Engländer im Ganzen recht verlustreich geendet haben müssen.

Ueber den Nachtangriff Delarechs auf das Lager des Obersten Kewitch bei Modwyl ist eine nähere Depesche Lord Kitcheners in London eingegangen, die wieder so gefaßt ist, daß man das Bestreben merkt, den Bericht möglichst günstig für die englische Sache zu färben. Lord Kitchener meldet: Oberst Kewitch berichtet folgende Einzelheiten über den Angriff der Buren auf sein Lager. Vor Tagesanbruch war eine Patrouille von 20 Mann von Kewitch ausgesandt worden, die den vorrückenden Feind traf; sie gab ein Warnungssignal, jedoch zu spät, um zu verhindern, daß die kleine Abtheilung überumpelt wurde. Dadurch vermochten die Buren sich einer Stellung zu bemächtigen, welche ihnen in günstiger Schußweite eine gute Deckung bot. Von dort überfielen sie das Lager mit einem heftigen Feuer, während zugleich Flankenangriffe von beiden Seiten erfolgten. Die ganze Abtheilung Kewitch's hielt sich unter schwierigen Umständen sehr tapfer. Der Angriff wurde nach mehr als zweistündigem Kampfe abgeschlagen. Die Buren verbrannten gewaltige Mengen Munition und mußten schwere Verluste erleiden haben. Die Mannschaften Kewitch's sind jetzt mit denen Kewitch's in Fiklung. Dieselben nehmen die Verfolgung des Feindes auf. Die etwa 40 Verwundeten, über die noch bestimmte Nachricht gefaßt hat, wurden am Donnerstag nach Rustenburg gesandt.

Das Bureau Reuters berichtet zu derselben Affaire vom Mittwoch aus Bratavia: Die Kolonnen der Obersten Kewitch's und Kewitch's waren die Buren bis nordwestlich von Magatone zurück. Als sie sich dann auf der Rückkehr von einander getrennt hatten, wurde, wie bereits gestern von uns gemeldet, der schwächste derselben von 800 bis 1000 Buren, die wieder angegriffen waren, heftig angegriffen, doch wurde auch dieser Angriff abgeschlagen. Die Buren hatten schwere Verluste; sie ließen 6 Tote zurück, 10 Buren wurden gefangen genommen. Die Buren standen unter dem Befehl von Kemp, aber Delarech war auch anwesend. — Das merkwürdigste ist, daß die angeblich so schwer geschlagenen Buren, als sie die Trennung der beiden englischen Kolonnen bemerkten, frech, wie diese „Banditen“ einmal sind, umkehrten und abwärts auf die Engländer losdrohen. Daß hier etwas faul ist, muß auch der Unbefangene aus solcher Art von Siegesberichten merken.

Indische Eingeborenen truppen beabsichtigen die Engländer zum Erfolg ihrer abgemessenen Seldlinge nach Südafrika zu senden. Die Buren brauchen deswegen keine Angst zu haben. In der

Chinatambagne haben nämlich diese Indier — etwas anderes konnte England nicht senden — sich sehr schlecht bewährt. Ein deutscher Offizier, der die China-Expedition mitgemacht und die indischen Truppen aus eigener Erfahrung kennen gelernt hat, nennt diese Heidenarmee eine „Theatertruppe“ und schreibt in der „Rhein.-Westf. Ztg.“ weiter: „Unser Urtheil über diese Gesellschaft steht fest. Etwas Jammervolleres wie diese langen, dünnen Indier giebt es nicht, und eigentlich ist es eine Dreistigkeit Englands, diese feige Gesellschaft unseren europäischen Truppen als gleichwertig hinzustellen, denn von der vielgerühmten Tapferkeit dieser „Kriegertruppe“ hat man bis jetzt nur das Gegentheil gesehen. Ich erinnere nur an Shan-hai-kan, wo die Sichts ihren Major vermundet ihren Feinden, einer Mäherbande, überließen und schon auf 1200 Mtr. freiteten. Die indische Armee ist ein vollkommen überwindener Standpunkt, und wenn sich Rußland bis jetzt noch nicht darüber klar war, daß ein Einfall in Indien kaum nennenswerthen Widerstand finden werde, so wird es wohl jetzt nach den Erfahrungen in China sich vollkommen klar darüber sein. Klingt nur es von England jedenfalls nicht, den Kimbas, der die indische Armee umschwebte, so zu lästern.“

Provinzialnachrichten.

Kulmbach, 4. Oktober. (Feuer.) Am 3. d. Mts. gegen 2 Uhr morgens brach auf dem Grundstück des Besitzers Franz Giltowski zu Longh Feuer aus. Das Wohnhaus brannte bis auf die maßen Umfassungsmauern, die Scheune brannte vollständig nieder. Die Gebäude waren mit zusammen 4500 Mark bei der Westpreussischen Feuerzettelversicherung. Die Entschädigungssache hat noch nicht ermittelt werden können.

Danzig, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Gelegentlich seines letzten Aufenthalts in Danzig hat der Kaiser sich wiederholt über die neue architektonische Gestaltung Danzigs sowohl als auch über die Erhaltung alterer Baudenkmäler geäußert und dabei manche Ansicht kundgegeben, deren Kenntnisnahme für weitere Kreise der Bürgererschaft von Interesse ist. Zunächst hat der Monarch sich sehr erfreut ausgesprochen über die gelungene Anpassung des modernen neuen Stadttheils an dem Entfestigungsgelände vom Bahnhof bis zum Hohen Thor an den alten Danziger Stil, sodaß trotz aller Neuanlagen auf dieser Front die wunderbare Eigenart des Stadtbildes vollkommen bewahrt geblieben ist. Daß die enge Passage durch das Langgasser Thor auf die Dauer bei dem bedeutend gesteigerten Verkehr unumgänglich ist, hat der Monarch bei seinem Einzuge am 14. September wohl bemerkt; seinem soll das Thor in seiner altherkömmlichen Form unverändert bleiben. Es ist indes wahrnehmlich, daß in absehbarer Zeit seitwärts vom Langgasser Thor, wo sich jetzt die Hauptwache befindet, eine neue Verkehrsstraße durchgebrochen wird. Die Hauptwache wird dann natürlich niedergehauen und verlegt. Ein zweiter bedeutender Verkehrspunkt befindet sich am Ende der Milchkanalgasse, der Milchamenthurm, ein Jahrhundert altes Wahrzeichen des nach dem Verder zu gelegenen Langgarten und die Niederstadt umfassenden Stadttheils, und überdies ein Vertheidigungswerk von seltener Bauart. Der alte Milchamenthurm hat schon manchen Abwehrstrom in den Stadterordneten-Versammlungen und in Bürgervereinen erlitten, und dennoch wird er stehen bleiben; hat doch der Kaiser jetzt selbst geäußert, daß das alte Wahrzeichen stehen bleibt, solange er an der Regierung ist. Diese kaiserliche Meinungsäußerung entspricht vollkommen der schon früher geäußerten Ansicht der für die Erhaltung und den Schutz alter Baudenkmäler in der Provinz zuständigen Behörden. In ähnlichem Sinne hat sich der Monarch noch nach anderer Richtung hin geäußert, andererseits aber auch ein wohlwollendes Verständnis dafür gezeigt, daß man auch aus dem alten Danzig Raumbedürfnisse der Bevölkerung und moderner Anforderungen zum Opfer fallen lassen müsse. — Die Singakademie, früher Danziger Gesangsverein, ist jetzt in ein neues Vereinsjahr eingetreten und blickt damit auf eine Thätigkeit von 84 Jahren zurück. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurde der neue Dirigent, Herr Fritz Binder aus Zweibrücken, eingeführt. Die Singakademie veranstaltet im Laufe eines jeden Winters im Schützenhause zwei große Aufführungen (Oratorien). Ueber diesen sollen während des kommenden Winters im Konzertsaal des „Danziger Hofes“ noch drei Konzerte im kleineren Rahmen stattfinden, in denen Instrumentalwerke für Kammermusik von hiesigen Künstlern, Solosongvorträge und a capella-Gebete zum Vortrage gelangen werden. Für die erste große Aufführung des neuen Vereinsjahres ist ein neues Werk, „Die Verkündigung Jeremia's“, von dem Dessauer Hofkapellmeister Aug. Klinghardt, Dichtung von Professor Leopold Verlach in Dessau, in Aussicht genommen. — Beim Rangirung wurde gestern auf dem hiesigen Rangirbahnhofe der mit ausfühlsweise als Rangierer beschäftigte Streckenarbeiter Friedrich Schulz aus Stadtgebiet an beiden Beinen überfahren. Der schwer Verletzte wurde in das Stadtlazareth in der Sandgrube überführt. — Wegen Betrügereien wurde der Buchhalter Bielecki von hier verhaftet, der durch gefälschte Unterschriften Waaren erschwindelt hat.

Kominten, 3. Oktober. (Der Kaiser) erlegte gestern drei Hirsche, einen Sechshehender, einen Vierhehender und einen Bröfshender.

Elft, 2. September. (Erschossen) hat sich hier der 18-jährige Matrose Johann Mikowski aus unbekanntem Gründen.

Gumbinnen, 2. Oktober. (Mit dem Gumbinner Nordprozess) beschäftigt sich in der „D. Jurist.-Ztg.“ der Hallenser Professor Dr. Frank, einer unserer bedeutendsten Strafrechtslehrer. Er untersucht die Zusammenfassung des Gerichts und kommt zu dem Ergebnis, daß eine Gefesverlegung vorliegt, die die Vernichtung des Urtheils erfordert. Die Ansichten auf Revision seien also die besten. Werde aber das Urtheil aufgehoben, so müßte die neue Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht in Königsberg stattfinden. Frank hält auch eine Aenderung der Militärstrafgerichtsordnung dahin für nötig, daß, wie im Bürgerlichen Strafgeset, die Frist für die Begründung der Revision erst von der Zustellung des Urtheils an gerechnet werde. In derselben Nummer der „D. Jurist.-Ztg.“ findet sich folgende Auseinandersetzung: „Auf die in der „Jurist. Rundsch.“ unseres Vlatzes gemachte Bemerkung bezüglich der von dem Staatsanwalt geäußerten Ansicht ist uns seitens des Oberkriegsgerichts Rathes Meyer in Königsberg „zur Richtigerstellung seines Plaidoyers als Staatsanwalt“ nach-

lebende Mitteilung zugegangen: „Nach meiner
bittersten Ueberzeugung ist nur Marten, kein anderer
der Thäter gewesen. Meinem diesbezüglichen, in
allen Details begründeten Antrage ist das Ober-
kriegsgericht gefolgt und hat das Schuldig ausge-
sprochen. Nach meiner vollsten Ueberzeugung liegt
aber nur Todtschlag vor, weil nach meiner aus-
sagefähigen Darstellung Marten den betreffenden
Einschlag erst ganz kurz vor der That — etwa
sechs Minuten vorher — im Säbhorn und in seinem
angekündigten Zustande, beim plötzlichen Ausbruch
des Sturmbros und nach der Drohung, „Farbe be-
kommen“, gefasst und dann, ohne bei den schnell fol-
genden Einzelakten zur Ueberlegung zu kommen,
ausgeführt hat. Eine vorgängige ruhige Verab-
redung mit seinem Theilnehmer kann meiner Ueber-
zeugung nach nicht stattgefunden haben, vielmehr
nur eine eilige kurze Verständigung auf dem Hofe
oder in dem Durchgange nach zufälligem Zusammen-
treffen.“ Uns will aber scheinen, bemerkt die
„D. Jurist.-Ztg.“ dazu, als bliebe nach wie vor un-
aufgeklärt, ob es wahr ist, daß der Herr Staats-
anwalt die vor uns aus den Tageszeitungen wieder-
gegebenen Worte gebraucht hat: „Wo der Thäter
erregt ist, muß auch die Strenge des Gesetzes
walten.“ Auf Wod steht Todesstrafe und vor
Todesstrafe schreit man gemeinhin zurück. Man
kannert sich an ein Minimum, wenn die positive
Unterlage fehlt. Ich bitte Sie also, nicht auf
Wod, sondern meinem Antrage gemäß auf Todts-
schlag zu erkennen.“ Wir hatten es für unglau-
blich erklärt, daß ein Staatsanwalt diese Worte
gebraucht haben könne und können es noch immer
nicht glauben.“

Königsberg, 2. Oktober. (Infolge Ausbleitens
Königs) der Kaufmann Richard Gärtner (Inhaber
der Firma Paul Krause) hier selbst am Dienstag
die Treppe seines Wohnhauses herab, wodurch er
sich so schwere Verletzungen zuzog, daß der Tod
als bald eintrat.
Aus Döberitz, 1. Oktober. (Er „ißt das
Mittel“.) Eine Unternehmung auf eigene Faust
führt in Gumbinnen ein Mitarbeiter des Pariser
„Matin“, der von der Richtung Paris nach dem
düstersten Deutschland geht, ist mit dem festen
Voratz, die geheimnisvolle Gumbinner Mordtatsache
aufzuklären. Und es ist ihm angeblich gelungen:
er hat neue Thatsachen geklärt, neue Beweise
gegründet, neue Feinde gefragt und mit Fieber und
Leidenschaft an der „Erforschung der Wahrheit“
gearbeitet. Er kennt jetzt den Mörder des Mit-
telmeisters v. Krohn ganz genau und wird den
Namen demnächst preisgeben; er hätte es schon
längst gethan, aber er wollte den durch den Ver-
such des Jaren in Frankreich über die ganze Welt
gekommenen Gottesfrieden nicht fällen. Marten
wir ab, was der thätigste Herr der „ganzen
Welt“ mitzutheilen hat.

Posen, 28. September. (Strafkammer.) Der
verantwortliche Redakteur des „Diemil Po-
nanski“, Chojnacki, wurde wegen Verleibung des
Königs in Kosten von 300 Mk. Geldstrafe
verurtheilt. In einem Artikel des „Diemil“
war u. a. behauptet worden, Lehrer Dedek habe
der Witwe des Chefs Wojciechowski erklärt,
wenn sie für ihren Mann ein Grabmal mit pol-
nischer Aufschrift herstellen lasse, werde sie ihre
Witwenpension verlieren.

Posen, 2. Oktober. (Regierungspräsident
Krabmer) hat am 30. September einen bis 10.
November d. J. dauernden Erholungsurlaub an-
getreten und wird während dieser Zeit vom Ober-
Regierungsrath Hinrichs vertreten.

Am 26. September. (Nöhrenbrunnen) waren
an einer Anzahl von Gebäuden in hiesigen Kreise
wegen der großen Trockenheit der letzten Monate
angelegt worden. Die Herstellung der Brunnen
hat die Firma „Schönig“, Kunstfelsenfabrik und
Brunnenbaugesellschaft Meyer u. Komp. in Dresden,
besorgt.

Filehne, 30. September. (Eine große Diebes-
hande), die hier Monate hindurch Vandalen-
thätigkeiten ausübte, ist jetzt festgenommen worden.
Bis jetzt wurden der Eisenbahnarbeiter Bruno
v. Lubinski, der Fabrikarbeiter Roman Wlochowicz,
der Maurermeister Paul Tresch und der Zimmer-
meister Anton von hier verhaftet. Die sämtlichen
mit Revolvern und Dolchen versehen, stehen jetzt
im Alter von 16 bis 20 Jahren.

Znowotrasl, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Großes
Ansehen erregte es hier, als es bekannt wurde,
daß das Bankgeschäft Rob. Siernowski u. Co. in
Wachen in Liquidation getreten sei; denn letztere
Firma ist Hauptinhaberin der Aktien des hiesigen
Steinsalzbergwerks. Bis zu Anfang d. J. z.
gehörte der Firma auch die große Sodafabrik in
Koutub, dieselbe wurde in diesem Jahre vom
Steinsalzbergwerk angekauft. Eine Uenderung in
dem Vertriebe beider für die Stadt recht wichtiger
gewerblicher Unternehmungen ist wohl so gut wie
ausgeschlossen. Die Aktien des Steinsalzbergwerks
Znowotrasl erklärten an der Börse eine bedeutende
Kurssteigerung. Der Rückgang des Kurses hängt
mit der beabsichtigten Liquidation des Hauses
Siernowski zusammen. — Der von der hiesigen
Stadtvertretung gewählte Stadtbaurath Busch-
mann in Schwelm hat wiederum, obwohl die Stadt
schließlich auf alle von ihm gestellten Bedingungen
eingegangen war, die Annahme der Wahl abge-
lehnt. Die Stadtbaurathstelle ist bereits seit
längerer Zeit unbesetzt. — Am Sonntag geriet
der 16jährige Arbeiter Stefan Mikulajewski mit
dem Kernal Miezicki in Latowo in Streit.
Ersterer zog ein Messer und nach dem Gegner mit
brach und der Gestochene bewußtlos zusammen-
brach. Der Unglückliche wurde sofort in das
hiesige Kreis-Krankenhaus gebracht. Die Verletzung
wurde geheilt durch einen Gendarm dem hiesigen
Arztgehilfe anvertraut.

Wormberg, 1. Oktober. (Vom Stadttheater.
Gedient.) Das Stadttheater eröffnete am Sonn-
tag Winteraktion. — Die Nummerische Bibliothek
5000 Bände) ist der Stadt Wormberg vom Staate
geschenkt worden. Es wäre wohl der Erwägung
wert, so schreibt das „Wormb. Taubl.“, ob diese
Bibliothek nicht als Grundstock dienen könnte für
eine öffentliche Bibliothek, die in dem projektierten
neuen Vereinshaus — dessen Zustandekommen
wohl mir eine Frage des Zeit sein dürfte — unter-
werthvollere Vereinsbibliothek vereinigt werden
könnte.

Kanenburg, 27. September. (Unglücksfall.) In
Alein-Jannowitz fiel der 57 Jahre alte Arbeiter
Girich vom Rande einer Strohmiethe so unglück-
lich herab, daß er sich die Wirbelsäule brach und
sodort verstarb.

Kolalnachrichten.

Thorn, 4. Oktober 1901.

Zur Erinnerung. 5. Oktober. 1880 † Jacques
Offenbach, bekannter Operettenkomponist. 1829 *
Ludwig Knaut zu Wiesbaden. Hervorragender
Generalmajor. 1793 Einführung des französischen
republikanischen Kalenders. (9. September 1805
wieder führt.) 1809 † Paul Fleming zu Harten-
stein in Sachsen. Der bedeutendste Dichter des
17. Jahrhunderts. 1511 Abschluß der heiligen
Liga zwischen dem Papst, Spanien und Venedig.
1056 † Kaiser Heinrich III. zu Bofeld am
Saar.

— (Zum Dienftjubiläum des Generals
von Lenze.) Die herrliche Jubiläumsgabe des
siebzehnten Korps, der in Silber getriebene Tafel-
aufsatz, den, wie berichtet, Herr Gouverneur
v. Amann-Thorn bei der Jubiläumfeier über-
reichte, ist 1¹/₂ Mtr. hoch und zeigt auf dem
Postament die Statuette Kaiser Wilhelms I., den
Soclet schmiegen Medaillonbilder der übrigen
Herrscher, unter denen Herr v. Lenze gedient hat,
seine Kriegsorten und der Stern des Schwarzen
Adler-Ordens. Den Soclet umgeben Figuren, die
die verschiedenen Truppenteile des 17. Armee-
korps darstellen.

— (Personalien.) Die Wahl des Ober-
lehrers am Realgymnasium zu Tilsit Dr. Julius
Miltzner zum Direktor der städtischen Realschule
zu Allenstein ist bestätigt worden.

Der Referendar Richard Salomon aus Danzig
ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.
Die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen
zu Gr.-Bisdorf, Benau, Schmölln, Guttan und
Neubrich, Kreis Thorn, ist dem Prediger Brüning
in Gr.-Bisdorf, und die Ortsaufsicht über die
evangelischen Schulen in Ubbau Neustadt, Gier-
towo, Lubianten und Hohenhausen, Kreis Thorn,
ist dem Prediger Zeller in Neustadt übertragen.
Die bisherigen Ortschulinspektoren, Superinten-
dent Vetter in Gurske, Kreis Schulinspektor Dr.
Thunert in Culmeise und Barzer Wertner in
Dronosko sind von diesem Amte entbunden
worden.

— (Der westpreussische Provinzial-
auschuß) tritt am 29. und 30. Oktober zu seiner
ersten Herbssitzung zusammen.

— (Sprachverein.) Auf den Vortrag des
Herrn Dr. Saalfeld am Sonntagabende gestatten wir
uns unsere Leser hierdurch nochmals aufmerksam
zu machen. Dr. Saalfeld hat seine Redegebe seit
langen Jahren in den Diensten der vaterländischen
Sache gestellt und besonders für den Sprachverein
als Wanderredner gewirkt. Viele Zweigvereine
verdanken ihm ihre Entstehung. Auch jetzt ist er
wieder auf einer Rundreise begriffen und sucht für
die Bestrebungen des Sprachvereins neue Fremde
zu gewinnen und die alten zu stärken. Man darf
erwarten, daß er hier eine zahlreiche und dankbare
Zuhörerschaft finden wird.

— (Sandwerker Verein.) In der Voraus-
setzung, seinen Mitgliedern gleich bei Eröffnung der
Winterferien einen interessanten Abend zu bieten,
hatte der Sandwerkerverein für gestern Abend
Herrn Schriftsteller W. A. Fett aus Königsberg
gewonnen, der im großen Saale des Schützenhauses
seinen angekündigten Vortrag über das Thema:
„Die Stenographie im praktischen Dienste des
Lebens“ hielt. So lautete in den Vorzügen das
Thema. Doch sprach der Redner ausschließlich von
dem System „Gabelberger“, sodaß seine Aus-
führungen mehr als ein Werbevortrag gelten
konnten, was sich ja auch am Schluß bestätigte.
Herr Fett, der über ein klangvolles Organ gerade
nicht verfügt, las seinen Vortrag ab. Der zweite
Vortragende Herr Stadtrath Vorkowski erwähnte
gegen 1/2 Uhr die mittelmäßig besuchte Veram-
mlung, die die erste in diesem Winterhalbjahre war,
und ertheilte dem Vortragenden das Wort zu seinen
Ausführungen. Als leitenden Faden defamierte
Herr Fett ein Gedicht „Die junge Zeit“, das die
Eigenschaften der neuesten Kulturperiode auf-
zählt; die dazu vorgeschrittenen Sciopiticonbilder,
die sehr schön klar waren, erläuterten dabei den Text,
d. h. sie sollten es thun, denn wenn an einer Stelle
von der „Welle der Zeit“ die Rede ist und das
Bild eine Welle auf dem Meere zeigt, so dürfte
dieser Reim, die Welle der Zeit darzustellen,
nicht eben gelungen sein. Die Bilder sollten, wie
gesagt, die Verse erläutern, und es kam daher alles
bunt durcheinander, dabei wurde immer wieder
Gabelberger'sche Stenographie in Wort und Bild
hineingebracht. Die einzelnen Schriftzeichen des
Gabelberger'schen Systems, mit Stolz - Schrei
und der gewöhnlichen Schrift verglichen, wurden
eingehend erörtert. Die Bilder der letzten Serie
brachten die Porträts von bedeutenden Fach-
männern der Gabelberger'schen Stenographie und
als Nachtrag gewissermaßen, um einen harmonischen
Schluß zu erzielen, wurden etwa 50 sehr hübsche
Sciopiticonbilder gezeigt, die zum Theil die Ent-
wicklung unserer heutigen Schriftsprache von der
Zeit der alten Aegypten an erläuterten. U. a.
zeigte ein Bild die Grabkammer Abamies II. des
Großen, ferner die verschiedenen Obelisken, u. a.
den berühmten auf dem Concordienplatz in Paris,
die gewaltigen Zungen der ersten alten Schrift-
kunst, ihnen gegenüber die Herberger der modernsten
Schriftkunst, die Parallele und die Schreib-
maschinenbüreau. Zum Schluß hat Herr Fett
die Anwesenheit, auch hier in Thorn die Gründung
eines „Gabelberger Vereins“ anzuregen, um den
Bestrebungen der Gabelberger'schen Förderung zu sein.
Herr Stadtrath Vorkowski dankte namens des
Vereins und der Erschienenen, die schon ihren Bei-
fall kundgegeben hatten, dem Redner. Die Bilder
ließen, wie schon erwähnt, an Schärfe und plastif-
cher Wirkung nichts zu wünschen übrig, wenn
auch manchmal die Quallgasflamme streifte. Gegen
1/2 Uhr war der Vortrag, der in der Dunkelheit
gehalten werden mußte, beendet. Herr Fett bereift
die ganze Provinz mit seinem Werbungsvortrage.

— (Kunstausstellung.) Auch in den beiden
letzten Tagen sind noch einige Delgemälde, Stiche
und kunstgewerbliche Gegenstände, besonders schöne
ältere Gläser und Tassen ausgeföhrt worden.
Wehrfach ausgeprochenem Wunsche entsprechend
wurde die Ausstellung nicht mehr, wie bisher, von
2-4 Uhr nachmittags, sondern von 3 Uhr bis
zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet sein. (Vergl.
Zusatz.)

— (Spezialitätentheater Schützen-
haus.) Am Sonntag den 6. und Montag den 7.
Oktober wird der überall bekannte und beliebte
Verwandlungskünstler Ernesto Felder mit seinem
Ensemble „Eden“ zwei Gastvorstellungen im
Schützenhaus geben. Dem Ensemble, dem ein
sehr guter Auf vorausgeht, gehören an Herr
Amazana, welcher ein vorzüglicher Künstler auf

der Mandoline sowie auch auf anderen Instru-
menten ist; La belle Clemence mit ihren lebenden
Statuen ist eine schöne Erscheinung und stellt die
Bilder mit Grazie; Fel. Wanda ist eine tempera-
mentvolle Tänzerin; Ernesto Felder erzielt wie
überall den größten Erfolg mit seinem einzig da-
stehenden Transformationsakt; Mrs. Sarah Thera
ist ein vorzüglicher Musical. Clown mit den origi-
nellsten Instrumenten und hochkomischen Witz;
Fel. Frühling, eine gute Liebesfängerin, sowie
Herr Ernesto, ein tüchtiger Humorist vervollständigen
das Ensemble, das ein reichhaltiges Pro-
gramm zu bieten vermag. Es kann einem Jeden
empfohlen werden, die Spezialitäten-Vorstellungen
zu besuchen. Nur zwei Vorstellungen finden statt.

— (Neue Laternenanzünder mehr.)
Die Gasdeputation in Berlin hat einen Beschluß
gefaßt, wonach das Institut der Laternenanzünder
zu bestehen aufhören soll. An seine Stelle soll
der automatische Betrieb treten. Bewährt sich
das System, dessen Bedienung nur wenige Kräfte
erfordert, so wird das heute recht aufwendliche
Bedienung der Laternenanzünder nicht auf automatischem
Wege bewirkt werden können.

— (In der Copernikusstraße) sollen die
beiden Häuser an der Straßenecke bei der Gas-
anstalt nunmehr zum Abbruch kommen. Für die
Zeit der Abbrucharbeiten ist die Copernikus-
straße nach amtlicher Bekanntmachung in Länge
der beiden Grundstücke für den elektrischen Bahn-
verkehr gesperrt.

— (Von einem bedauerlichen Unglück)
ist Herr Fleischermeister T. hier selbst betroffen
worden. Sein einziger 10 Jahre alter Sohn,
welcher die Ferien über zu seinen Großeltern nach
Amthal geschickt war, fiel dort gestern Nachmittag
beim Spielen so unglücklich vom Wagen, daß er
sich einen Schädel- und Halswirbelbruch zuzog
und auf der Stelle todt war. Der aus Neustadt
sofort hinzugezogene Arzt konnte nur den einge-
tretenen Tod bestätigen. Der unglückliche Vater
holte in der Nacht die Leiche des Sohnes, den er
von den Ferien gefährt wiederzusehen gehofft
hatte. Erst vor zwei Jahren hat Herr T. seine
Frau durch einen frühzeitigen Tod verloren.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Ge-
wahrhaft wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) im botanischen Garten ein
ausgehend goldener Eraring und auf dem Wege
von Thorn nach Bruchowo eine Karte von Thorn-
Argentan. Näheres im Polizeilichsekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der
Weichsel bei Thorn am 4. Oktober früh 0,18 Mtr.
über 0.

Mannigfaltiges.

(Die vier Wildschützen), die vor
einigen Tagen bei Wodsch auf den jagenden
Erzherzog Friedrich und sein Gefolge geschossen
haben, wurden verhaftet. Sie erklärten, keine
Ahnung davon gehabt zu haben, daß sie dem
Erzherzog gegenüberstanden.

(Plötzlicher Tod im Gerichts-
saal.) Als in der Sitzung des Darmstädter
Schwurgerichts die Geschworenen den Saal
betreten, um einen Schuldspruch zu verkünden,
theilte der Präsident des Gerichtshof tief er-
griffen mit, daß inzwischen im Richterzimmer
der Richter Landgerichtsrath Dr. Schneider
am Herzschlag verstorben sei. Die Ver-
handlung mußte nochmals aufgenommen
werden.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 4. Oktober. Der hiesige serbische
Generalkonul Goldberg, Inhaber des Bankge-
schäfts D. Sommerfeld und Goldberg, ist gestern
Abend gestorben.

Tilsit, 4. Oktober. Die „Tilsit. Sta.“ meldet:
Der Landtagsabgeordnete im Wahlkreise Tilsit,
Herr von Sander, ist in der verfloßenen Nacht,
60 Jahre alt, gestorben.

Berlin, 4. Oktober. In Barmen nimmt
die dort herrschende Scharlachepidemie zu. —
Den Morgenblättern zufolge mußte der Ver-
band fortschrittlicher Frauenvereine auf die
Tagung im Reichstagsgebäude verzichten,
weil sie polizeilich überwacht werden sollte.
Die Reichstagsbeamten aber erklärten, nicht
ohne weiteres zugeben zu können, daß die
Polizei das Reichstagsgebäude behufs Ueber-
wachung der Versammlung betrete.

Stendal (Prov. Sachsen), 4. Oktober. Heute
früh wurde ein Gutsbesitzer ermordet vor seinem
Wohnehaus. Der Thäter lockte den Guts-
besitzer nachts aus seinem Hause und erschlug ihn
und schleubte ihn in ein Auenfeld. Er durch-
suchte sodann die Wohnung des Ermordeten,
raubte dort, und verwundete außerdem die Wirt-
schafterin. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Badnang (Württbg.), 3. Oktober. Die
hiesige Oberamtsparafasse ist behördlich ge-
schlossen worden. Der Sparaffassirer Kober ist
nach Verübung von Unterschlagungen und
Fälschungen geflüchtet.

Pest, 4. Oktober. Von den bei den Wahl-
ausführungen in Pinczenli verwundeten
Personen sind 4 gestorben.

Triest, 3. Oktober. Eine Mitteilung
des „Oesterreichischen Lloyd“ besagt: Während
einer Rassenrevision bei der Agentur des
österreichischen Lloyd in Konstantinopel, wo-
bei ein Defizit der Rasse sich herausstellte,
erhob sich ein Beamter der Agentur. Die
Erhebungen über den Umfang der Vermun-
dungen sind im Gange. Nach den bis-
herigen Nachrichten handelt es sich um
150 000 Frks.

Le Havre, 4. Oktober. Die Genossenschaft der
Arbeiter der Sandelvereinigung beschloß heute in
den Ausnahmestellen zu treten. — Ein Torpedoboot
nahm eine englische Barke weg, deren Insassen in
den französischen Gewässern fischten. Die Barke
wurde nach Havre gebracht.

London, 3. Oktober. Wie der „Standard“
aus Prätoria meldet, hat gestern zwischen
Lord Ritchener, Lord Milner und Gordon

Sprigg in Johannesburg eine Bepfehlung stattgefunden.

London, 4. Oktober. „Daily Chronicle“ will
aus besser Quelle erfahren haben, man hoffe auf
einen plötzlichen vollständigen Zusammenbruch des
Widerstandes der Buren und dementsprechend auf
eine rasche Beendigung des Krieges; man beab-
sichtigt daher nicht weitere Verstärkungen nach
Südafrika zu schicken, abgesehen von den Mann-
schaften, welche zum Ersatz der Verluste nötig
sind, die das Meer vor dem Feinde, oder durch
Krankheiten zu erleiden hat.

San Franzisko, 3. Oktober. Der Aus-
stand der Hafenarbeiter, der vor 10 Wochen
begann, ist nunmehr beigelegt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Okt.	3. Okt.
Leid. Fondsabrtse:		
Russische Banknoten v. Kasan	216-30	216-25
Barisan 8 Tage	—	215-75
Oesterreichische Banknoten	85-35	85-35
Preussische Konfols 3 %	90-40	90-30
Preussische Konfols 3 1/2 %	100-30	100-40
Preussische Konfols 3 1/2 %	100-30	100-30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90-20	90-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100-60	100-70
Westr. Pfandbr. 3 % neu. II.	86-30	86-30
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	96-20	96-30
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	97-10	97-00
4 1/2 %	102-50	102-20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	—
Türk. 1 % Anleihe C	25-75	25-65
Italienische Rente 4 %	99-20	—
Rumän. Rente v. 1894 4 %	77-60	77-20
Diskon. Kommandit-Antheile	171-90	171-90
Gr. Berliner-Strassen-Alt.	194-75	196-75
Harpener Bergw.-Aktien	153-75	155-25
Laurahütte-Aktien	178-00	180-75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	75	75 1/2
Weizen: Voto in Newy. März.	39-00	39-00
Spiritus: 70er Ioto	151-25	151-50
Weizen Oktober	157-25	156-50
„ Dezember	162-25	162-00
„ Mai	131-00	130-75
Roggen Oktober	135-00	134-75
„ Dezember	140-00	139-75
„ Mai	—	—
Bank-Diskon 4 v. Ct., Lombarddiskont 5 v. Ct.	—	—
Privat-Diskon 3 1/2 v. Ct., London Diskont 3 v. Ct.	—	—
Berlin, 4. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er	—	—
39,00 Mtr. Umsatz 1000 Liter, 50er Ioto — Mtr.	—	—
Umsatz — Liter.	—	—
Königsberg, 4. Oktober. (Getreidemarkt.)	—	—
Zunahme 62 inländische, 48 russische Waagons.	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 6. Oktober 1901 (18. Sonntag
nach Trinitatis. Entedankfest.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr:
Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die bedürftigen
Gemeinden der Provinz. Abends kein Gottes-
dienst.

Neufährtsche evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr:
Pfarrer Heuer. Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent
Wauke. Nachher Beichte und Abendmahl. —
Kollekte zum besten der bedürftigen Kirchen-
gemeinden der Provinz Westpreußen.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst:
Divisionssparkasser Dr. Greeben. Nachher Beichte
und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Kindergottes-
dienst: Derselbe.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottes-
dienst in der Aula des Königl. Gymnasiums:
Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9 1/2 und
Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Burdull.
Evangel.-luth. Kirche in Wodsch: Vorm. 9 1/2
Uhr: Pastor Meyer. Nachm. 4 Uhr: Derselbe.
Waldschule zu Wodsch: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer
Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. —
Kollekte zum besten der bedürftigen Kirchen-
gemeinden in Westpreußen.

Evangelische Kirche zu Pogorz: Vorm. 10 Uhr:
Pfarrer Eudemann. Nachm. 2 Uhr Kinder-
gottesdienst: Derselbe.

Schule in Rudak: Vorm. 9 Uhr: Prediger Krüger.
Schule in Stewten: Vorm. 10 1/2 Uhr: Prediger
Krüger.

Der Werth der öffentlichen Meinung

Kann heutzutage im öffentlichen
Leben nicht mehr entbehrt werden.
Gegen was sich die öffentliche Meinung richtet,
das ist am Fortkommen gehindert, wofür sie sich
aber erklärt, das blüht und gedeiht. Letzteres ist
nun im weitgehendsten Maße der Fall mit einem
Hausmittel, das im Kampf gegen Hals- und Brust-
leiden merkwürdige Heilerfolge gehabt hat. Der
von Herrn Ernst Weidemann in Lieben-
burg a. S. hergestellte russische Knötterich-Druck-
thee hat sich jetzt in Pollak und Hütte eingebürgert;
er ist, wie Tausende von Anerkennungschriften
dokumentieren, das wirksamste Mittel bei den Er-
krankungen der Respirationsorgane, wie Kehlkopf-
und Luftröhrentarache, Heiserkeit, Husten, Asthma,
Lungenkatarrh, Athemnoth, Brustschmerzen, Lungen-
affektionen, Brustbeklemmungen etc. und folgerichtig
hierdurch der beste Schutz gegen die möderische
Augenschwindheit. Man veräume nicht, oben-
genannten Herrn um Befundung einer diesbezüg-
lichen instruktiven Broschüre zu ersuchen, die gratis
und kostenlos erfolgt. Die öffentliche Meinung
hat sich ganz entschieden, wie wiederholt sei, für
den Knötterich-Thee ausgesprochen.

Um den Patienten den Bezug dieser Broschüre
in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet
Herr Ernst Weidemann den Knötterichthee in
Packeten à 1 Mtr. Jedes Packet trägt eine Schutz-
marke mit den Buchstaben C. W. und sind diese,
sowie Weidemanns russischer Knötterich patent-
amtlich geschützt worden, sodaß sich jeder vor werth-
losen Nachahmungen schützen kann. Man weise
daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den
Namen C. Weidemann zurück. Um im Publikum
Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer
gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre
theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren
angeblich russischen Knötterich in den Handel bringen
wollen. Depot in Thorn: Kövialische Apotheke
(A. Bardon) gegenüber dem Rathhaus.

5. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.08 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.28 Uhr.
Mond-Aufgang 11.22 Uhr.
Mond-Unterg. 2.04 Uhr.

Damen-Konfektion

Beste Verarbeitung. — Eleganter Sitz.

Kaufhaus M. S. Leiser,

Altstädtischer Markt 34.

Sämtliche Abteilungen in
Jackets, Halbpaletots, Paletots,
Kragen, Golf-Capes,
wattirten Rädern, Mädchen-
Paletots und Jackets

sind ausgestattet mit aparten, kleid-
samen Neuheiten der Saison,
zu billigen, streng festen Preisen.

Damenblousen u. Blousenhemden
aus guten Stoffen, im soliden Ge-
schmack in allen Preislagen.

Bekanntmachung.
Die städtische Sparkasse giebt Wechsel-
barcheue zur Zeit zu 5%, aus.
Thorn den 1. Oktober 1901.
Der Sparkassen-Vorstand.

Bekanntmachung.
Ban der Kleinbahn Thorn-
Leibitzsch.

Die Erd- und Abführungs-
arbeiten für die Herstellung des
Bahnkörpers der Kleinbahn
Thorn-Leibitzsch, sowie Herstellung
der notwendigen Durchlässe und
einer massiven Brücke mit eisernem
Oberbau über die Wache bei
Gramsch sollen vergeben
werden.

Die Zeichnungen und Bedin-
gungen liegen im Geschäftszimmer
des Kreisarchitekten (Kreisbau-
zimmer Nr. 2) aus.

Angebotsformulare, sowie Be-
dingungen können gegen Zahlung
von 2 Mark von dem Kreisarchi-
tecten bezogen werden.

Mit einer entsprechenden Auf-
schrift versehenen Angebote sind
bis zum

15. Oktober cr., mittags 12 Uhr
einzureichen, zu welcher Zeit die
selben in Gegenwart der er-
scheinenden Unternehmer geöffnet
werden.

Thorn den 2. Oktober 1901.
Der Kreisarchitekt.
von Schwerin.

Holzverkauf.
Königl. Oberförsterei
Kirschgrund.

In dem Winterhalbjahr 1901/02
sind folgende Holzverkaufs-
termine statt:

22. November, 10. Januar, 7.
Februar, 7. März in Tartowo Hld.
20. Dezember, 24. Januar, 21.
Februar, 21. März in Gr.-Meudorf.

Margarete Leick,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
Brückenstr. 16, I. ertheilt Unterricht
in allen Handarbeiten, einfachen
u. feinen Kunstarbeiten i. neuen Stil.
Übernehme die Anfertigung feiner
Stickerien und Brennarbeiten.

Mein Atelier für
feine Damenschneiderei
befindet sich jetzt

Bäckerstraße 47, I.
St. Glówozyńska.

Zum sofortigen Eintritt bezw. 15.
Oktober wird eine jüngere Buch-
halterin gesucht, die als solche schon
thätig gewesen ist. Abschrift der
Zeugnisse und Angabe der Gehaltsan-
sprüche erwünscht. Angeb. n. Z. 700
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche ein Stubenmädchen,
das zugleich Küchenarbeit übernimmt.
Fran Hauptmann Wohlhomuth,
Fischerstraße 51.

Ein Mädchen für alles,
das in besseren Haushaltungen gedient
hat, gleich oder 15. Oktober gesucht.
Lohn 12 Mk per Monat.

L. Grams, Ziegeleibesitzer,
Thorn, Leibitzschstr. 38.

Aufwartemädchen
für den ganzen Tag von sofort ge-
sucht Mellienstr. 94, vt.

Anständiges Mädchen
für nachmittags zum 15. d. Mts. ge-
sucht Coppersnifusstr. 37, I.

Aufwärterin Schultze, 16, vt., I.
Aufwärterin kann sich melden
Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Ein Kinderwagen zu verkaufen
Brückenstr. 14, I. r.

Tapezierergehilfen
können sofort eintreten bei
K. Schall, Schillerstr. 7.

Junger Mann
mit guter Handschrift u. einigen Kennt-
nissen im Bauwesen wird sof. gesucht.
Paul Sieg & Co.,
Baugeschäft.

Für ein Kolonialwaren-Engros-
Geschäft wird ein
Lehrling

für Komptoir und Lager gegen mo-
natliche Remuneration gesucht. Ein-
tritt sofort. Angebote n. A. B. 345
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrlinge
verlangt J. Kozielewski, Malernstr.,
Mödel, Krummstr. 8.

Für meine Eisenhandlung suche ich
einen **Lehrling.**
Alexander Rittweger.

Fuhrleute
zum Ziegefahren sucht
G. Plehwe.

30-50 Mark
werden auf kurze Zeit zu leihen ge-
sucht. Angebote unter W. 400 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Thorn Stadt wird ein kleines
Grundstück nebst Stallung von sofort
zu pachten gesucht. Angebote unter S.
M. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauchtes Kinderbettgestell
zu kaufen gesucht. Angeb. n. H. W. 100
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 gut erhaltene Bettstellen mit
Matratzen billig zu verkaufen
Seglerstr. 6, Hof, II.

Rothweinflaschen
kauft Eduard Kohnert.

Ein Paar schwarzebraune
Stuten,

5 u. 6 Jahre alt, 3/4
n. 4" groß, stark u.
breit gebaut, zugfest
u. ruhig, dabei flott
i. Wagen, sind wegen
Abzählung des
Fuhrwertes für den sehr billigen Preis
von 1300 Mk. zu verkaufen. Näheres
Thorn, Brombergerstr. 76.

Eselgespann,
gutes Geschirr und Wagen, sofort zu
verkaufen. Eignet sich vorzüglich für
Gärtner oder kleine Händler.

„Goldener Löwe“,
Mödel.

**Rassechste
Terriers**
zu verkaufen Elisabethstraße 20.

Deutscher
Hühnerhund,
kurzhaarig, sicher vor-
stehend, zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Goldfischehen,
muntere prächtige Thierchen, zu haben im
Tivoli.

Wanzentod,
Flasche Mk. 0,50
empfehlen
Anders & Co.

Kunst-Ausstellung in Thorn.
Geöffnet von 11-1 Uhr vorm. u. 3-5 Uhr nachm.

Sonntag, 13. Oktober, abends 8 Uhr
(Garnisonkirche):

Kirchen-Concert
unter gefl. Mitwirkung der Frau Clara Davitt
(Sopran), Fr. Hedwig L. (Violine), der Thorner
Liedertafel und der Kapelle des Inf.-Regmts.
von Boreke Nr. 21,
veranstaltet von Fr. Char (Orgel).

Billets à 1 Mk., Familienbillets für 3 Personen 2 Mk.,
Schülerbillets à 50 Pf. und hintere Reihen (Mittelschiff) à 50
in der Buchhandlung von Walter Lambek.

Nur 2 Tage. **Schützenhaus.** Nur 2 Tage.
Sonntag den 6. Oktober und Montag den 7. Oktober 1901:

Gastspiel-Tournee
des Verwandlungskünstler Ernesto Felden
nebst Theater „Eden“, Spezialitäten 1. Klasse.
Näheres die Tageszettel. Die Direktion.

Geschäfts-Eröffnung!
Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im
Hause des Herrn Bäckermeisters A. Burdacki
Coppersnifusstraße Nr. 21
ein

Seilerwaaren-Geschäft
(Spezial.: Hanf- und Drahtseile)

eröffnet habe.
Gleichzeitig empfehle bei Bedarf mein gut assortirtes Lager
in Bürsten, Leder- und Polsterwaaren, Fahr- und Reispfeifen,
Turngeräten, Möbel-, Salon- und Fahrleinenzeugen zc. zc.
Es wird mein Bestreben sein, allen an mich gestellten An-
forderungen aufs beste und pünktlichste nachzukommen und setze
ich mit der Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen,
hochachtungsvoll

Walter Albrecht.

Die von Herrn Landrath von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Alt-
städtischer Markt 16 von sofort
zu vermieten. W. Busse.

Die bisher von Herrn Baharzi
Dr. Birkenthal innegehabte
Wohnung,
Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermieten. Zu
erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Sehr gut möbl. Wohnung, ev.
Burschengelag, von sofort zu ver-
mieten Mellienstr. 118, II.

Möbl. Zimm. u. Pension bill. zu
vermieten Bäckerstr. 11, vt.

Möbl. Zimm. u. Pension u. vorn bill.
zu verm. Coppersnifusstr. 35, I.

Möbl. Zimm. sofort zu ver-
mieten Neust. Markt 17, II.

Möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten Mauerstr. 32.

Ein fein möbl. Zimmer
zu verm. Schloßstr. 10, pt.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Fr. Sauerkoel
gute Kocherbsen.
M. Grochowski, Gerberstraße.

OSWALD GEHRKE'S
bei
Husten
u. Heiserkeit
sind ein wirklich bewährtes Mittel

zu beziehen von der
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmersstr. 28
uden durch Plakate kennil. Niederlagen.

Niefern-Slovenholz,
1., 2., 3. Kl., auf Herzberg's Holz-
platz am fünften Thor stets zu haben.

Möblirtes Zimmer mit Klavier-
benutzung und Burschengelag, auf
Wunsch volle Pension, zu vermieten
Zafobstraße 9, I.

„Reichskrone“
Katharinenstr. Nr. 7.
Sonabend den 5. d. Mts.:

**Musikalische
Unterhaltung.**

Anfang ca. 7 Uhr abends.
Empfehle:

Eisbein.
Kluge.

Fürstenkrone, Moker.
Jeden Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen,
grosse Militärmusik,
wozu ergebenst einladet
Alex. Borowski.

Neu-Weißhof.
Sonntag den 6. Oktober:
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
Janke.

Gasthaus Rudak.
Sonntag den 6. d. Mts.,
von 5 Uhr ab:
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
A. Deltow.

Am Sonntag den 6. Oktober
findet hier selbst ein
**Großes
Scheibenschießen**
mit
Unterhaltungsmusik
statt.
Sammelplatz Gasthaus Baltan.
Nach dem Schießen
abends **Tanz.**
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ganz ergebenst ein
G. Gwonz,
Baltan.

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Burschen-
gelag, von sofort zu vermieten
Brombergerstraße 104.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Araberstraße 16.

1-2 möblirte Zimmer, mit oder
ohne Burschengelag, zu vermieten
Schloßstraße 10.

Mehrere möbl. Zimmer v. sofort zu
verm. Strobandstr. 20.

Freundl. möbl. Zimmer zu ver-
mieten Gerechestr. 17, III.

Möbl. Zimm. u. Pens. f. 1-2 Pers. f.
b. a. v. Schuhmacherstr. 24, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Schmidt, Gerstenstr. 14, I.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Ein-
gang sofort zu vermieten
Gerechestr. 30, III, I.

Am 18. Oktober, Artushof
Concert Rothausen.

Numm. Karten 3 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Viktoria-Garten.
Sonabend den 5. d. Mts.:

Familienabend,
bestehend in
Concert
und
Humoristischen Vorträgen.

In Anschließung daran:
Tanzkränzchen.
Billets à 50 Pfg. Familien-
billets 1,00 Mark.

Restaurant
„Zum Lämmchen“.
Sonabend den 5. Oktober,
abends von 6 Uhr ab:

Erstes großes
Wurst-Essen.

Es ladet ein
Albin Standarski.

Möbl. Zimm. für 1-2 Herren mit
Kaffee zu verm. Seglerstr. 7, I.

Einhalbsamkeilverein z. Blauen Kreuz.
Sonntag, 6. Oktober, nachm. 4 Uhr:
Erbauungsstunde im Vereinslokale
Bäckerstraße 49. — Jedermann ist
herzlich willkommen.

Deutscher Frau-Kreuz-Verein.
Sonntag, 6. Oktober, nachm. 4 Uhr:
Gebetsversammlung mit Vortrag im
Vereinsloale, Gerechestr. 4. Mädchen-
schule. Freunde und Gönner des Ver-
eins werden hierzu herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft.
Mödel, Bergstraße 23.
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm.
10 und nachmittags 4 Uhr, sowie
Donnerstag, abends 8 Uhr.

Wochenrepertoire
des
Stadt-Theaters in Bromberg.

Sonntag, 6. Oktober: Die Zwi-
lingsschwester. Lustspiel in 4
Acten von L. Fußba.

Montag, 7. Oktober: Basantafent-
Dienst, 8. Oktober: (B. Novität,
zum 1. Male.) Der Sieger-
Schauspiel in 4 Acten von M.
Dreyer.

Donnerstag, 10. Oktober: Wiener
Witz. Operette von Johann
Strauß.

Freitag, 11. Oktober: (A. Novität,
zum 1. Male.) Leontine's
Chemänner. Schwan in 3 Acten
von Capus.

Sonabend, 12. Oktober: 1. Vor-
stellung zu kleinen Preisen:
Maria Stuart.

Der Postauslage der
heutigen Nummer liegt ein
Prospekt und Gewinnplan der Königs-
berger Thiergarten-Lotterie bei,
deren Ziehung bereits am Son-
abend den 12. dieses Monats
stattfindet. Es kommen 1555 Gold-
und Silbergewinne im Werthe von
18750 Mk., sowie 45 erstklassige
Gerren- und Damen-Fahrräder,
Ankaufspreis 11250 Mk., zur Ver-
loosung. Der Generalbetrieb der Lotte-
rie ist der Firma Leo Wolf in Königs-
berg i. Pr. übertragen, und ist der
Verkauf derselben im ganzen Reich
der preussischen Monarchie ge-
stattet. Es liegt für jedermann die
Möglichkeit vor, für 1 Mark Ein-
satz ein erstklassiges Fahrrad zu
gewinnen.

16. westpreuß. Provinziallehrer-Versammlung in Königsberg.

Königsberg, 3. Oktober. (Dritter Tag.)

Um 10 Uhr vormittags begann die 2. Hauptversammlung der Provinziallehrer-Versammlung. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 440 gestiegen. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Lehrervereins hatte telegraphisch Gruß und Wunsch für gedeihliches Wirken gerollt. Desgleichen ist von Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten von Gohler ein Telegramm eingelaufen mit einem Glückwunsch für gedeihliche Arbeit und Dank für das gestrige Ergebenheitstelegramm...

10. Provinzial-Versammlung des Verbandes kath. Lehrer Westpreußens

am 2., 3. und 4. Oktober. Delegierten-Sitzung.

1 Pr.-Stargard, ein liebliches Städtchen auf begrünten Hügelu an den Ufern der Fische, die durch dinstige Thäler eilig sich dahin schlängelt, öffnete seine gastlichen Thore, um die aus allen Theilen der Provinz zahlreich zuströmenden kath. Lehrer aufzunehmen. In dem etwa eine halbe Stunde von der Stadt reizend gelegenen Schützenhause tagte Mittwoch den 2. Oktober die Delegierten-Versammlung, zu welcher 27 Ortsvereine 65 Vertreter entsendet hatten, um auch im zweiten Jahresheute seit der Gründung des Verbandes fest und unentwegt an dem Zweck und Ziel des Verbandes zu arbeiten. Es gilt der Jugend und damit dem kommenden Geschlechte die höchsten Güter der Menschheit zu erhalten: Glaube und Tugend. Der Vorsitzende des Verbandes Rektor Kammlitz-Langjahr eröffnete die Vertreter-Versammlung mit Gebet und Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser und König Wilhelm II., sowie Sr. Heiligkeit den Papst. Ergebenheitstelegramme wurden entsendet, u. a. an Minister v. Studt, den Oberpräsidenten v. Gohler und den Bischof Dr. Kollentretter. Zahlreiche Dankbriefe für die Einladung wurden verlesen. Generalvikar Dr. Lüdke-Belbin überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Bischofs, welcher der Versammlung Gottes reichsten Segen spendet.

Im Jahresberichte gedenkt der Vorsitzende auch der Todten des verfloffenen Jahres, der Kaiserin Friedrich, des Ministers von Hoffe und des 1. Verbandsvorsitzenden Jaschinski-Neufahrwasser. Mit Freude wird die Neuordnung in der Lehrerbildung begrüßt. Lehrer Sawacki-Schidlich erstattet den Jahresbericht, welcher einen Vorbestand von 772,32 Mk. aufweist. Lehrer Rehbein-Culm referiert über den Stand der Kellnerfütterung. Derselbe besteht seit April d. J. und zählt 111 Mitglieder. Die Zahl derselben wäre vielleicht ums dreifache gestiegen, wenn der Beitrittstermin zum Preise von 3 Mk. weiter hinauszugeschoben worden wäre. Die Versammlung stellt auch einen dahingehenden Antrag und der Beitrittstermin wird bis zum 1. April 1902 hinauszugeschoben. Die Sitzung hat einen Grundfonds von 3331,36 Mk. Das Vorvermögen beträgt 4205,16 Mk. Der zweite Vorsitzende Wroblewski-Thoru gibt einen Überblick über die Thätigkeit der Jugendschriften-Kommission. Es sind im Verlauf des Jahres über 100 Schriften rezensiert worden. Vieles war die Kommission auch beihilflich bei der Neugründung und Erweiterung von Schülerbibliotheken. Auf Anregung des ersten Vorsitzenden Rektor Bator-Thoru erscheint von jetzt ab ein Jahrbuch, in welchem empfehlenswerthe Jugendliteratur nach bestimmten Rücksichten geordnet, zusammengestellt wird. Das diesjährige Jahrbuch enthält über 600 Bändchen und gliedert sich in 6 Theile. Es wird bei der Neugründung von Schülerbibliotheken jedem Lehrer mienstlich sein. Herr Generalvikar Dr. Lüdke spricht der Kommission seinen wärmsten Dank aus für die erfolgreiche rührige Thätigkeit im verfloffenen Jahresjahre.

Abends 8 1/2 Uhr sammelten sich die Mitglieder der Versammlung nebst zahlreichen Angehörigen in der Turnhalle, wo unter Konzert und Theateraufführungen die Stunden allzeit schnell vergingen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 27. September. (Von der Hasenjagd. Entgleist.) Die Hasenjagd hat bisher recht zufriedenstellende Ergebnisse geliefert. Der trockene Frühling und der regenlose Sommer haben die Entwicklung der Thiere günstig beeinflusst. Hasen im Gewichte von 8 Pfund und darüber werden nicht selten erlegt. Der Preis stellt sich auf 32 Pf. das Pfund. Die Hühnerjagd war in letzter Zeit weniger ergiebig als zu Beginn der Jagd. Wenn man auch reichliche ziemlich zahlreiche Vögel antrifft, so läßt doch im allgemeinen das Ergebnis gegenüber dem früherer Jahre zu wünschen übrig. Für junge ausgewachsene Rebhühner werden bis 90 Pf. das Stück gezahlt. Krammetzsvögel werden zu 30-40 Pf. das Paar abgegeben. Auf dem Bahnhofs Stalio bei Culm entleiste vorgestern Abend eine Maschine. Von Graudenz wurde ein Rettungszug abgeschickt. Personen sind nicht verunglückt, auch ist der Materialschaden nicht erheblich.

Schwes, 25. September. (Die Feier des 25-jährigen Bestehens der städtischen höheren Mädchenschule) fand gestern hier statt. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt. Um 10 Uhr vormittags wurde die Feier im großen Kreishausssaale, der von einem sehr zahlreichen Publikum besetzt war, abgehalten. Herr Rektor Dr. Michels hielt die Festrede. Glückwünsche brachten dar die Herren: Kreis Schulinspektor Rieker im Namen der Regierung, Landrath Grashoff als Vorsitzender des Kreisrathes, Präparandenanstalts-Vorsteher Dummare als Vorsitzender der Schuldeputation, Direktor Dr. Gade namens des Gymnasial- und Lehrerkollegiums, Rektor Krügel namens des Stadtschul- und Lehrerkollegiums und Bürgermeister Giesler als Vertreter der Stadt. Nachmittags war ein Gartenfest im Schützenhause veranstaltet.

Schwes, 2. Oktober. (Wiehmarkt.) Der gestrige Wiehmarkt war hier so stark besetzt, wie schon seit längerer Zeit nicht. Bei dem gänzlichen Mangel an auswärtigen Händlern war an einen nennenswerten Absatz nicht zu denken.

Marienburg, 24. September. (Die Abschlussprüfung an der hiesigen Landwirtschaftsschule), welche die jungen Leute zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und zur Beamtenlaufbahn des mittleren Staatsdienstes berechtigt, haben von 16 zum mündlichen Examen zugelassenen Schülern nur 8 bestanden, und zwar Walter Wislow-Marienburg, Karl Eber-Pr.-Stargard, Werner Geißler und Walter Otto aus Knorzslaw, Otto

Tischen-Marienburg, Walter Wiehe-Kaminke und Theodor Stobbe und Großmann.

Schloppe, 25. September. (Ehedrama.) Der Arbeiter Hermann Vorchert von hier, der erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis in Fische entlassen und gestern vom hiesigen Schöffengericht mit zwei Wochen Haft bestraft wurde, hat seine Ehefrau gestern Nachmittag zu tödten versucht, indem er ihr mit einem Messer einen lebensgefährlichen Stich bezw. Schnitt am Halse beibrachte. Als die Frau sich losriß und um Hilfe schrie, eilte er in seine Kammer und schnitt sich die Kehle bis zum Halswirbel durch. Der Tod trat alsbald ein.

Königsberg, 29. Sept. (Todesfall.) Die entwichenen Fürsorgezöglinge. Herr Zimmer- und Maurermeister, Stadtverordneter Richard Böttcher ist plötzlich an Herzschlag gestorben. Er baute u. a. in Königsberg das Gerichtsgebäude, die Post und das Kreishaus. Auch war ihm der Bau des neuen Rathhauses übertragen worden. Viele Jahre war er Magistratsmitglied, Vorsitzender der Deutsch-Frankensasse u. s. w. In den letzten Jahren gehörte er der Stadtverordnetenversammlung wieder an. Von den vorgestern vom Riesenfelde bei der hiesigen Provinzialbesserungsanstalt entwichenen vier Fürsorgezöglingen sind zwei gestern Abend freiwillig zurückgekehrt.

Elbing, 28. September. (Verschiedenes.) Zu dem Spaziergang, den am Freitag die Kaiserin durch das Städtchen Tolkenit bis nach dem Vorwerk Kichelhof unternahm, trägt man noch folgende Episode nach: Eine Frau Gande aus Tolkenit kam vom Kartoffelgraben heim, traf die Kaiserin und redete dieselbe etwa folgendermaßen an: „Wenn mine Dgen recht sehe, sinn Se nich de Kaiserin, Fru?“ Als die Kaiserin in ihrer liebenswürdigen Weise huldvollst bejahte, überreichte die Frau einige Feldblumen mit den Worten: „Na, Fru Kaiserin, denn woll ech Gane (Thnen) de Blume schenke!“ Lächelnd nahm die Kaiserin diese Gabe entgegen. — Der Brauerei Bonarath in Königsberg ist auch in diesem Jahre wiederum der Auftrag geworden, während des Anfechtens des Kaiserpaars in Rominten das für das kaiserliche Hoflager erforderliche Bier zu liefern. Die erste Sendung ist nach Rominten bereits am Sonntagabend abgegangen. — Herr Professor Dr. Dorr scheidet am 1. April 1902 aus dem Lehramte, das er seit 1862 am hiesigen Realgymnasium ausübt hat, um die fernere Zeit im Ansehende zu verleben. Auch Herr Oberlehrer Rutsch tritt mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

Dirschau, 29. September. (Personalnotiz.) Kreissekretär Richterlein hier selbst tritt am 1. Januar l. J. in den Ruhestand. 1877 zum Kreissekretär des Kreises Pr.-Stargard ernannt, folgte er nach Theilung des Kreises Pr.-Stargard bzw. Bildung des Kreises Dirschau seinem bisherigen Landrath Herrn Geheimrath Doehn nach Dirschau.

Danzig, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag geriet der Rangier Hermann Dinski aus Stadtgebiet beim Rangieren auf dem hiesigen Rangirbahnhofs zwischen die Ruffer zweier zu verpuppelnden Waggons, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte ist erst kurze Zeit verheirathet und hat anscheinend beim Eintreten in das Geselste die gebotene Vorsicht außer Acht gelassen, somit den Unfall selbst verschuldet. — Gestern Mittag fiel der 4 1/2-jährige Knabe des Bootsmanns Schecke, welcher im zweiten Stockhause auf der Befrierplatte wohnte, in den Saferkanal und erkrank, bevor ihn jemand bemerkt hatte und retten konnte. Noch halb auf der Oberfläche treibend, wurde der Verunglückte vom fährpächter Schmidt bemerkt und ans Land gebracht. — Der Wächter des Kur-Etablissements „Seebad Projen“, Herr Fieberabend, giebt in aller-nächster Zeit seine Nachfolge auf. Die Eigentümerin des Etablissements „Seebad Projen“, die Höckerl-Brauerei in Culm a. W., wird die Verwaltung des Etablissements wahrscheinlich für eigene Rechnung übernehmen. — Eine große Marschleistung vollbrachten am Sonntag zwei hiesige Turner, Mitglieder des Turn- und Fechtvereins, die anlässlich der Gombortnerfeste in Elbing den 63 Kilometer langen Weg von Danzig nach dort zu Fuß zurücklegten. Sie marschirten am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr hier ab und langten am Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr in Elbing in bester Verfassung an.

Danzig, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Die dies-jährige Delegierten-Versammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen fand heute Mittag im Oberpräsidium hier selbst statt. Nach dem Jahresbericht hat der Vorstand beschlossen, auf die weitere Ausbildung von Frauen als Krankenpflegerinnen im „Anstaltshospital“ zu Berlin zu verzichten. Die Gründe dieses Beschlusses sind finanzieller Natur. Die Ausbildung von Krankenpflegerinnen soll in Zukunft in größerem Umfange durch Generalarzt Boretins in Danzig geschehen. Die für die Ausbildung von Krankenpflegerinnen festgesetzten Unterstufungen sollen Damen aus der Provinz gewährt werden. Für die Gemeindepflegeanstalten und Kleinkinderschulen wurden 300 Mk. angewendet. Die Zahl der Zweigvereine beträgt 60. Wen hinzugetreten ist der Verein Poppot. Die Mitgliederzahl ist von 7703 im Jahre 1899 auf 8063 gestiegen. Die Mitgliederbeiträge betragen 25 791 Mk. gegen 25 151 Mk. im Vorjahre. Das Vereinsvermögen vermehrte sich von 429 169 Mk. im Jahre 1899 auf 445 143 Mk. Zur neuen Verbandsvorsitzenden wurde Frau Oberpräsidialrath von Barnewow gewählt. — Herr Mori-yama, Offizier der kaiserlich japanischen Marine, ist hier selbst eingetroffen und befristete heute Vormittag die hiesige kaiserliche Werkst. — Gestern Nachmittag ist der Rangier Tom von hier auf dem Bahnhofs Olwaer Thor dadurch verunglückt, daß er auf dem Trittbrett einer Maschine stehend, bei der Vorbeifahrt an einem auf dem Nebengeleise stehenden Wagon von diesem erfasst, ins Geleise geworfen und ihm hierbei das rechte Bein am Unterschenkel abgefahren wurde. Der schwer Verletzte wurde nach dem Stadtlazareth über-führt.

Liebemüßl, 1. Oktober. (Ein trauriger Vorfall), durch den ein junges Menschenleben zu Grunde gerichtet worden ist, ereignete sich in der Nacht zum 30. September in Wien. Dort waren im Dorfstrasse zwei Vettern, der Bester Otto Stamer aus Wienau und Paul Zimmermann aus Groß-Altendagen, in Streit gerathen. St. entfernte sich bald darauf und erwartete mit einer vom Gehilfen gehaltenen Wagentunne in der Hand auf der Dorfstrasse den Zimmermann. Dieser, ahnungslos daherschreitend, erhielt von Stamer einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß er bestimmungslos zur Erde stürzte. Trotzdem sofort der Arzt herbeigeholt wurde, starb St., ohne die Bestimmung wieder erlangt zu haben, nach wenigen Stunden. Der Verstorbene war 22 Jahre alt. St. wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Osterreich zugewiesen.

Heilsberg, 25. September. (Ein sehr böser Spaß), der recht traurige Folgen nach sich gezogen hat, wurde im Dorfe Süssenberg bei Heilsberg ausgeführt. Der Bester Koslowski von dort war an diesem Tage nach der Stadt Heilsberg gefahren, um Schweine zu verkaufen, und kehrte am Abend in animirtem Zustande im Gasthause des Dorfes ein. Mehrere Gläser stecften den K., als er noch mehr getrunken hatte, mit Gewalt in den auf dem Wagon befindlichen Schweinekasten und führten das Fuhrwerk in den in der Nähe liegenden Teich. Die gefängigte Frau des K. kam bald darauf und fand ihren Mann als Leiche. Man nimmt an, daß K. durch die gewaltthätige Art, wie er in den Schweinekasten gebracht wurde, gestorben sei. Heute findet die Sektion statt.

Altenstein, 3. Oktober. (Kirchenweih.) Die feierliche Weih der neuen Kirche wurde heute Vormittag vorgenommen, nachdem um 8 Uhr der Bischof von Ermland Dr. Thiel in der alten Kirche die hl. Messe gelebt hatte und eine deutsche und polnische Predigt während des Gottesdienstes gehalten war. Unter den Klängen der Musikkapelle der 151er bewegte sich die Prozession zum neuen Kirche wo die Weih stattfand. Um 2 Uhr Nachmittags fand in der Erzpriesterlei ein Festmahl statt, zu dem auch die Spitzen der Behörden geladen waren. Außerdem nahmen daran Theil die aus den Orten der Umgegend zur Kirchenweih erschienenen Geistlichen. — Am gestern Abend zu Ehren des Herrn Bischofs Dr. Thiel stattgefundenen Fackelzug hat sich eine fastliche Zahl der Mitglieder der Vereine und Zünfte theilgenommen.

Königsberg, 2. Oktober. (Frauenstudium gesperrt.) An der hiesigen Universität haben die ordentlichen Professoren Sieda (Anatomie), Doffen (Chemie) und Bape (Physik) ihre Vorlesungen weiblichen Studierenden verschlossen. Infolgedessen ist Frauen ein ordnungsmäßiges Studium der Medizin in Königsberg unmöglich. Auch mehrere andere Professoren aus der theologischen und aus der philosophischen Fakultät haben ihre Vorlesungen weiblichen Zuhörerinnen gesperrt. Vertreter der Herren Professoren sind indeß keine Gegner des Frauenstudiums, haben sich jedoch zu der obigen Maßnahme gezwungen gesehen, weil sie den gemeinsamen Unterricht von Damen und Herren nicht für richtig halten, eine Ansicht, die, was besonders die Heilkunde anbelangt, wohl vieles für sich hat und auch zahlreichen namhaften auswärtigen Gelehrten, wie z. B. Ernst von Bergmann und Franz König in Berlin, getheilt wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Thorner Getreide- und Futtermittelbericht vom Freitag, 4. Oktober 1901.

Wetter: schön, warm. Weizen: sehr flau, 130-131 Pf. roth 160 Mk. Roggen: flau, 120-121 Pf. russischer 141 Mk. Gerste: flau, polnische keine 130 Mk. Erbsen: Kochwaare 153 Mk., Futterwaare 133-134 Mk. Alles pro 1000 Kilogr. ab Bahn Thorn verzollt. Mühlweizen: flau, 5,95 Mk. Weizenkleie: dünne 4,25 Mk., mittelgrobe 4,35 Mk., grobe 4,45 Mk., Weizenschale, extra grobe, 4,55 Mk. Roggenkleie: reine 4,80 Mk., helle, mehrliege 4,90 Mk. Alles pro 50 Kilogr. ab Wagon Alexandrowo in Waggonsladungen von 10000 Kilogr. und darüber ab Thorn in Posten unter 10000 Kilogr. erhöht sich der Preis um 15-25 Pf. pro 50 Kilogr.

Tägliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Donnerstag den 3. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantaen werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtbar vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772 Gr. 161 Mk., inländ. bunt 758 Gr. 159 Mk., inländ. roth 761-768 Gr. 141-143 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 738 Gr. 131 Mk., transito großkörnig 717 Gr. 94 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 635-709 Gr. 118-135 Mk., inländ. kleine 627-650 Gr. 115-120 Mk. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 122 Mk. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 110-165 Mk. Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126-135 Mk. Reisfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 246 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen-3,90-4,35 Mk., Roggen-4,52/-4,85 Mk. Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Nudement 88° Transithpreis franto Neufahrwasser 7,35 Mk. infl. Saft bez. Hamburg, 3. Oktober. Müßel ruhig, loco 57. — Raffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,95. — Wetter: bedeckt.

Regierungsbezirk Bromberg.

Oberförsterei Argentan.

Aus nachstehenden Schlägen soll das gesammte Kiefern-Derbholz mit über 14 cm Kopf unter Ausschluß einzelner Ueberhaltstämme, aber mit Wohlstämmen und Derbstangen, vor dem Einschlag im schriftlichen Angebot verkauft werden.

Nr.	Bezirk	Tagen	Ge- schätzte Masse	Un- ter- schätzte Masse	Un- ter- schätzte Preis	Un- ter- schätzte Ab- zahlung	Tag
1.	Seedorf	54	2600	10	5200	6 km	Chaussee n. Argentan
2.	Unter- walde	141	600	9	1080	4 km	Waldweg } bis Argentan.
3.	Kuntel	165	500	8	800	6 km	Waldweg } bis Argentan.
4.	däselbst	168	400	7,50	600	4 km	Kiesstraße } bis } Schir- wig
5.	Baeren- berg	203	800	7,50	1200	3 km	Waldweg } bis } Schir- wig
6.		194	900	8,50	1530	5 km	Kiesstraße } bis } Schir- wig
7.		241	1200	8	1920	3 km	Kiesstraße } bis } Schir- wig

Die Förster zeigen auf Verlangen die Schläge vor. Die Verkaufsbedingungen können in der Oberförsterei eingesehen oder von ihr bezogen werden. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt, sie sind für jedes Los für 1. September abzugeben und verriegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ bis zum

25. Oktober 1901

der Oberförsterei anzustellen. Die Öffnung der Gebote erfolgt am 26. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr in Pieller's Gasthof zu Argentan in Gegenwart der Bieter.

Die in noch reichlicher Auswahl vorhandenen

Restbestände des S. Grollmann'schen

Konfuzwarenlagers,
bestehend aus:
schweren, goldenen Herren-
und Damenuhren, goldenen
Ringen, Armbändern, Bro-
chen, Ohrringen, silb. Leuch-
tern, silb. Gß- u. Theelöffel,
div. Silber-Beisteken und
Alfenidewaren,
werden zu noch mehr herabgesetzten
Preisen wegen Geschäftsaufgabe aus-
verkauft

Elisabethstraße 8.

16000 Mark,

hinter Baargeld, zu 5% sofort zu ge-
ben. Angebote unter **H. 3000**
befördert die Geschäftst. d. Hg. erb.

Ein Anzechtisch, Spiegel mit
Goldrahmen, mag. Stühle,
Küchenspind, Bettstell mit Ma-
trazzen zu verkaufen. Zu erfragen bei
Schmidt, Gerberstr. 13/15, III.

Alte Thüren, Fenster, Defen

aus dem Abbruch der Morsch- u.
Sztuczko'schen Häuser, Coppen-
nikusstraße, verkauft billigt auf dem
Lagerplatz, Brombergerstr. 86, und auf
der Abbruchstelle.

H. Scheidler,
Baugeschäft.

Strickwolle!

I. Eidergarn,
erprobtes und bewährtes
Fabrikat,
schwarz, melirt, farbig,
Zollspfd. **2,40 Mk.**

D. Sternberg,
Breitestraße 36.

Rock-Wolle

A. A.,
bestes Fabrikat,
alle Farben,
Zollspfd. **2,60 Mk.**
D. Sternberg,
Breitestraße 36.

Malton-Weine

aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Port-
wein-Art)
kosten jetzt per 1/2 Fl. nur **1,25 Mk.**
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen
Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.
Sambor angestattete Postfischen
à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr
geeignet.

Sicher wirkendes Schwabenpulver „Blattlein“.

Preis pro Karton **Mk. 0,40.**
Alleinige Fabrikanten:
Anders & Co., Thorn.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen
Gesicht, rosigem, jugendlichen Aus-
sehen, reiner, sammetweicher Haut
und blendend schönem Teint. Alles
dies erzeugt:
Kadebeuler Eilienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Stiefenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz,**
J. M. Wendisch Nachf. u. Anders
& Co.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu
haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

Gut möbl. Wohn. m. Burschenz. u.
v. Friedrichstr. 7, Reitbahn.



Schönheit der Zähne
ist eine Zierde.

Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte!
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!
Auch übernehme ich die Um-
arbeitung nicht korrekt sitzender
Gebisse bei mäßigen Preisen.
Theodor Paprocki,
jetzt **Breitestr. 6.**

Anker Linoleum

Einfarbig. Farben
Durchmüstert. Granit. haltbar, weil
dauerdurchmüstert.
Vorzüglich
bewährtes Fabrikat d.
**Delmenhorster
Linoleum Fabrik
Delmenhorst, Oldenb.**

Niederlage
bei
Carl Mallon,
Alte Markt 23.

Grosse Auswahl
von
**Teppichen,
Läufern,
Vorlagen.**

VAN HOUTEN'S CACAO

enthält nach den Gutachten erster medi-
zinischer Autoritäten ein Maximum-Gehalt
an werthvollen nahrhaften Bestandtheilen,
welche vom Körper gern aufgenommen
und leicht verdaut werden.

In den Alpenländern

Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee. Dieser wird
erzielt durch Verwendung von
Andre Hofers
Salzburger Kaffee-Würze in
Würfelform, die ebenso weltberühmt
ist wie der
Echte Feigen-Kaffee
von **Andre Hofer, Freilassing.**
Niederlage bei
L. Dammann & Kordes, P. Begdon,
Felix Szymanski, Carl Sakriss.

Möbl. Zimmer von sofort zu ver-
mieten **Bachstr. 15, pt.**

Möbl. Zimmer mit Kab. bill.
verm. **Wilhelmsplatz 6, IV.**

2 Stuben u. Küche, 3 Er. u. v., zu
verm. **Neustädt. Markt 18.**

2 gut möbl. Zimmer von sofort zu
vermieten **Bachstraße 15.**

Heinrich Gerdome,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Magdeb. Sauerkohl, Telt. Rüben

empfehl
A. Mazurkiewicz.

Sauerkohl u. Dillgurken

empfehl
J. Stoller, Schillerstr.

Feinste, gesunde ital. Weintrauben

Pfund
40 Pfg.,
in ganzen Kisten billiger.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Feinste Delikatess-Heringe, Bratheringe, Rollmopse, russ. Sardinen, Sardellen

empfehl
J. Stoller, Schillerstraße.

Strick-Wolle Edunawolle

Spezial-Marke:
20l. Eidergarn,
jetzt schön u. ausgiebig,
Zollspfd. **2,60 Mk.**
D. Sternberg,
Breitestraße 36.

Strick-Wolle, Gelegenheitskauf! Coppernikus-Wolle,

nur schwarz,
unerreicht billig,
Zollspfd. **2,00 Mk.**
D. Sternberg,
Breitestraße 36.

Technikum Neustadt i. Meckl.

Ingenieur-, Techniker-,
Werkmeister-Schule,
Maschinenbau,
Elektrotechnik, Stahl-, Präz.-Commissar,
Fragewerk-
Bauwerk-
Schule,
Tischler-Fach-
Schule.

Strick-Wolle, Gelegenheitskauf! Coppernikus-Wolle,

nur schwarz,
unerreicht billig,
Zollspfd. **2,00 Mk.**
D. Sternberg,
Breitestraße 36.

Strick-Wolle, Gelegenheitskauf! Coppernikus-Wolle,

nur schwarz,
unerreicht billig,
Zollspfd. **2,00 Mk.**
D. Sternberg,
Breitestraße 36.

Strick-Wolle, Gelegenheitskauf! Coppernikus-Wolle,

nur schwarz,
unerreicht billig,
Zollspfd. **2,00 Mk.**
D. Sternberg,
Breitestraße 36.

Freundlich möblierte Zimmer,
eventl. mit voller Pension, zu ver-
mieten **Fischerstr. 7, Bromb. Borst.**
(neb. Thalgarten). Dasselbst werden
auch Pensionäre angenommen.

Zu vermieten

in dem neu erbauten Gebäude
Baderstraße 9:
3 Wohnungen, von je 5 Zimmern,
Entree, Badezimmer, Küche, Balkon
und Zubehör,
1 Hinterwohnung, 3 Zimmer, Küche
und Zubehör,
1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben,
Geschäfts-Kellerräume,
1 Komptoirzimmer.
Zu erfragen: **Baderstraße 7.**

Wohnung

3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree,
Küche und Zubehör **Gerkenstraße 16**
von sofort zu vermieten.
Gude, Gerkenstraße 9.

Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 6
Zimmern, Balkon, Badestube etc., per
1. Oktober zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

1 gr. Wohnung, 3 Er., 7 Zimmer

u. Zubehör von sofort zu ver-
mieten.
Clara Leetz,
Coppernikusstr. Nr. 7.

Eine Familienwohnung,

5 Zimmer mit allem Zubehör, im
Garten gelegen, sofort zu vermieten
M. Spiller, Wellenstr. 81.

Wohnung

von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer,
Mädchenstube billig zu vermieten.
Pelling, Gerkenstr. 6.

Wohnung, 5 Zimm., Badeeinricht.,

Balk., verkehrsh. zum 1./10. zu
verm. Zu sehen täglich bis 4 nachm.
Brombergerstr. 60, III, I.

Schulstraße 1

ist die zweite Etage im ganzen auch
getheilt vom 1. Oktober zu verm.

Neue Wohnung,

2 große Stuben, Küche, Keller, Stall
billig zu vermieten.
Schlachthausstraße 59.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zu-
behör, Baderstraße 2, I, von sofort
zu vermieten. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Albrechtstraße 6

vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Bade-
zimmer etc., 2. Etage, zu vermieten.
Näheres **Schopparterre.**

In meinem Hause Heiliggeiststr. Nr.

1 ist eine Wohnung, nach der
Weichsel gelegen, bestehend aus drei
Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör
vom 1. Oktober etc. zu verm.
N. Ziölke, Coppernikusstr. 22.

Wilhelmsplatz 6.

Schöne Parterre-Wohnung, 4
Zimmer, Badestube etc., per 1. Oktober
zu vermieten. **August Glogau.**

In meinem Hause Coppernikusstr. 22

ist eine kleine Stube für eine einzelne
Person per 1. Oktober zu vermieten.
N. Ziölke, Coppernikusstr. 22.

Wohnungen Bäderstraße 16.

Wohnung, 2. groß. Zim., h. Küche,
all. Zub., renovirt, v. sof. zu verm.
Zu erfragen **Bäderstr. 3, pt.**

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern von sofort
Altstädter Markt 16 zu ver-
mieten.
W. Busse.

Ein großer Laden

ist in unv. Neubau, Breitestraße, per
sofort noch zu verm.
Louis Wollenberg.

Bier-Versandt-Geschäft von Meyer & Scheibe

Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße 16,

THORN

Fernsprech-Anschluß 101,

offerirt folgende Biere in Fässern, Flaschen, Schphons und 1 Liter-Glaskrügen.

Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36 Flaschen	3,00 Mark,	im Schphon à 5 Liter	1,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen	0,30 Mark.
hell	36	3,00	à 5	1,50	1	0,30
Böhmisch Märzen	30	3,00	à 5	2,00	1	0,40
Münchener (à la Spaten)	30	3,00	à 5	2,00	1	0,40
Export (à la Culmbacher)	25	3,00	à 5	2,25	1	0,45

Echt böhmisches Bier:

Wilfener Urquell, a. d. Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen, 25 Fl. Mk. 5,00, im Schphon à 5 Ltr. Mk. 3,00, in 1 Ltr.-Glaskrügen 60 Pf.

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18 Flaschen	3,00 Mark,	im Schphon à 5 Liter	2,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen	0,50 Mark.
Bürgerbräu	18	3,00	à 5	2,50	1	0,50
Culmbacher Exportbier	18	3,00	à 5	2,50	1	0,50

Engl. Porter (Barclay Perkins & Comp., London) 10 Fl. 3,50 Mk. Gräzer Bier 30 Fl. 3 Mk.
Echt Berliner Weißbier per Fl. 15 Pf., 20 Fl. Mk. 2,50.

Sauerstoffwasser

10 Flaschen inkl. Fl. 2,40 Mk.
30 " " " " 6,00 "

Die obenverwähnten Bier-Glas-Schphon-Krüge unter Kohlenäure-Druck gewählflecken die denkbar größte Sauberkeit und bieten die einzige Möglichkeit, im
Haus halt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, unter Vermeidung aller Unbequemlichkeiten. In gleicher Weise zeichnen sich auch die 1 Liter-Glaskrüge,
welche hermetisch verschließbar sind, durch bequeme Handlichkeit und praktische Brauchbarkeit, sowie durch ihre gefällige Ausstattung aufs vortheilhafteste aus.
Beide Arten von Krügen werden blombirt geliefert und bilden in ihrer einfachen Eleganz einen überaus schönen Tafelschmuck.